

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 171.

Halle, Donnerstag den 25. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Aus Ems vom 22. Juli wird berichtet: Der König empfing gestern den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz v. Pommersche, den Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden v. Dieß, den General-Auditeur Fleck und hatte, wie schon an den Tagen zuvor, eine lange Konferenz mit dem General v. Poddbielski, dem Militär-Kabinet und dem Militär-Bevollmächtigten in Karlsruhe, General v. Beyer. General v. Poddbielski ist, da die militärischen Verhandlungen, welche seine Gegenwart erheischten, zu Ende geführt sind, heute nach Berlin zurückgekehrt. Nicht im Militär-Kabinet allein herrscht hier diese außerordentliche Thätigkeit, auch die Geheimräthe v. Müller und Ubelen haben wenig Zeit zur Erholung. Natürlich kann sich bei den vielen Arbeiten, den täglichen Vorträgen und Konferenzen jeder Art der König auch nicht schonen. Mit Bestimmtheit hört man hier von einer Zusammenkunft des Königs und des Ministerpräsidenten entweder in Ems oder in Wiesbaden. Der König will, so sagt man, mit dem Premier persönlich über innere Fragen, die zum Theil das Justizministerium betreffen sollen, konferieren, und auch von ihm hören, ob er etwa eine mehrtägige Anwesenheit in Berlin für wünschenswerth erachtet. Erst nach dieser Zusammenkunft wird der fernere Reiseplan des Königs festgestellt werden. Der König neuer der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow, der die neuen Provinzen bereist, wird im Laufe der Woche hier eintreffen. — Im Auftrage des Königs gehen morgen früh der Generaladjutant v. Bogen, der Flügeladjutant Major Graf Lehndorff und der Hofmarschall Graf Persponcher nach Aachen, um dort den Sultan bei seiner Ankunft Abends zu empfangen; dieselben werden auch am Donnerstag Morgens um 9 Uhr, wo die Abreise von Koblenz nach Wien erfolgt, bis Mainz das Geleit geben. Der König und der Prinz Georg fahren am Mittwoch Morgens 9 Uhr mit dem Gesolge per Entzug nach Koblenz und treffen erst am Donnerstag Vormittags wieder hier ein. Der Großfürst Wladimir von Rußland hält sich bereits in Wiesbaden auf, kommt aber Ende der Woche von dort hierher zurück.

Die Privatdocenten bei der medicinischen Facultät der Königl. Universität hier selbst, Geh. Med.-R. Dr. Ebert, Dr. Joseph Meyer und Dr. J. Rosenthal, sowie der Professor des hiesigen anatomischen Instituts, Dr. R. Hartmann, sind zu außerordentlichen Professoren in der gedachten Facultät ernannt worden.

Die „B. A. C.“ theilt das folgende, vom 20. Juli datirte und von Herrn von Hennig im Auftrage des „Wahlausschusses der national-liberalen Partei in Preußen“ unterzeichnete Schreiben mit, welches so eben an die national-liberalen Vertrauensmänner abgesandt worden ist:

„An die national-liberale Partei in Preußen. Die Vorbereitungen zu den Wahlen haben begonnen: bald werden die Wahlen selbst stattfinden. Das Mandat der zu wählenden Abgeordneten dauert 3 Jahre, aber die Wirkung der vorzunehmenden Wahl weit über diese Frist hinausreichen. Es gilt die Verfassung des norddeutschen Bundes ins Leben einzuführen, sie mit dem Geiste unseres Volkes, mit der Freiheit zu befehlen. Außerdem werden unsere Reichstagsabgeordneten mit den Vertretern Süddeutschlands im Zollparlament tagen. Es ist ihre Aufgabe, die Zukunft eines wahren Parlaments für das gesammte Deutschland vorzubereiten. Noch sind wenige der Vorlagen für den Reichstag bekannt, aber auch ohne die Kenntnis aller Einzelheiten treten die hohen Aufgaben der Versammlung in ihren großen Umrissen klar hervor. Der erste Reichstag wird über die wichtigsten Einrichtungen des Bundes beschließen und das erste Bundeshaushaltsjahr feststellen, aus dessen Anordnungen sich der bis jetzt noch unbestimmte Charakter der Bundesverwaltung entwickeln wird. Ueber die Handelsverhältnisse und den Zolltarif hat das Zollparlament zu entscheiden, und je nach dem Ausfall dieser Entscheidung werden die Reichsgesetze über die Bundesfinanzen, sowie die Verkehrs- und Steuerverhältnisse des Reichs ihr besonderes Gepräge erhalten, während der Reichstag allein über die Grundzüge der Rechtspflege, des allgemeinen Bürgerrechts, der Verwaltungsordnung zu befinden haben wird. Der Ausfall der bevorstehenden Wahlen wird deshalb auf Jahre hinaus bestimmend auf die Geschichte unseres Vaterlandes wirken und auf allen Wählern ruht die gleiche Verantwortlichkeit für denselben. Jeder

erwachsene Mann ist durch das allgemeine schrankenlose Stimmrecht in gleichem Maße befähigt, wie jeder seiner Mitbürger den Erfolg der guten Sache zu fördern. Die Geschichte unseres Volkes ruhen in diesem Augenblicke in seiner eigenen Hand. Der liberale Partei liegt die erste Pflicht ob, ihre Kräfte mit verdoppeltem Eifer zusammenzufassen; durch ihr thätiges und einmütiges Zusammenwirken allein ist ein in ihrem Sinne guter Ausfall der Wahlen möglich. In Rath und That ist der unterzeichnete Anschluß dem Grundfasse treu geblieben, welchen die national-liberale Partei in ihrem Programm vom Juni ausgesprochen hat: „Wir sind nicht gesonnen, andern Fraktionen der liberalen Partei feindlich entgegenzutreten, wir fassen uns eins mit ihnen im Dienste der Freiheit.“ In diesen entscheidenden Tagen wiederholen wir unsern Mahnruf zur Einigkeit. Der Zweispalt über die bessere Weise, in welcher den Interessen des Volkes zu dienen sei, darf nicht diese Interessen selbst bedrohen. Wir weisen ausdrücklich Jedermann von uns, welcher sagt: „daß er lieber einen Konservativen wähle oder sich seiner Stimme enthalte, ehe er sich einem Liberalen gäbe, der gegen die Annahme der Bundesverfassung gestimmt oder gewirkt habe.“ Wir haben es bewiesen, wie sehr das Zustandekommen der Verfassung uns am Herzen lag, wir haben bewiesen, daß wir entschlossen sind, Deutschland nicht in das Chaos der Zerstückelung zurückfallen zu lassen. Nachdem aber die Bundesverfassung, wie wir auch heute noch überzeugt sind, zum Heile des Vaterlandes eine Wahrheit geworden ist, ziemt es sich, im Reichstage und Parlament den Boden für den gemeinsamen Kampf der ganzen liberalen Partei anzukennen und den Wettstreit ihrer einzelnen Schattierungen dorthin zu verlegen. Wir sind weit entfernt, den Unterschied zu vernichten, welcher thatsächlich innerhalb der liberalen Partei besteht. Während von einzelnen Seiten in Preußen der Bundesverfassung und dem Reichstage mit Mißtrauen begegnet und der einzige Schutz der Volkswahl allein in der preussischen Verfassung und dem preussischen Landtage gesucht wird, wünschen wir die Wahl auf solche Männer zu lenken, welche im Reichstage, in der Erweiterung des Bundes und dessen Kompetenz die naturgemäße und heilsvolle Fortentwicklung der Zukunft Deutschlands erblicken. Möge Jeder während der Vorbereitungen zu der Wahl seine eigene Ueberzeugung durch Wort und Schrift vertreten und seine Mitwähler für dieselbe zu gewinnen streben, aber bei der Wahlentscheidung darf keine liberale Stimme dem liberalen Kandidaten entzogen werden.“

Wie mitgetheilt wird, ist die Nachricht, daß die Sitzungen des Reichstages in dem neu ausgebauten SitzungsSaale des Abgeordnetenhauses stattfinden werden, irthümlich, da vor 2 bis 3 Monaten der Ausbau des Sitzungsgebäudes durchaus nicht beendet sein kann und wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an hervorragender Stelle folgende officiöse Mittheilung: „Die „Gazette de France“ beharrt trotz des vom „Staats-Anzeiger“ gebrachten Dementi bei der Behauptung, die von ihr publicirte Depesche des Freiherrn v. Werther sei echt; und beruft sich dabei auf das Zeugniß eines angeblich glaubwürdigen Zeugen aus Deutschland, welcher die Depesche selbst in Händen gehabt habe. Es fällt uns natürlich nicht bei, das für jeden vernünftigen Menschen ausreichende und so unzweideutig ausgedrückte Dementi des „Staats-Anzeiger“ in einer überflüssigen Weise unterstützen zu wollen, doch können wir der „Gazette de France“ und den übrigen Zeitungen, welche noch beharrlich an dem Aberglauben dieser Depesche hängen, bemerken, daß die politische Urtheilskraft derjenigen Blätter sehr in Zweifel zu ziehen ist, welche diese Depesche aus dem Inhalt und der Fassung heraus nicht sofort als gefälscht erkennen.“

Nach einer Anweisung des Unterrichtsministers an die Provinzial-Schul-Collegien haben in Bezug auf Nebenbeschäftigung der Lehrer an höheren Schulen zunächst die Directoren zu beurtheilen, ob und in wie weit die Uebernahme von Privatthätigkeit der Lehrer mit ihrer Pflicht für ihr eigentliches Amt vereinbar ist. Der Director kann auch bestimmen, für wie viel Stunden wöchentlich während der Schulzeit zu etwaiger Stellvertretung der Lehrer sich disponibel halten muß. In Allem, was nöthig ist, um das Interesse der ihm anvertrauten Schule zu bewahren, werden die Anordnungen des Directors bei etwaigen Differenzen zwischen Director und Lehrer durch das vorgeordnete Provinzial-Schulcollegium unterstützt; letzteres kann verlangen, daß ihm von dem Umfange der Privatthätigkeit jedes Lehrers Bericht erstattet werde, um die Genehmigung dazu zu ertheilen oder zu verweigern, weil es Mandat der Directoren schwer sein wird, immer die richtige Ausgleichung zu treffen zwischen den persönlichen Interessen der Lehrer und denen der Schule.

Wie man der in Paris erscheinenden „Situation“ versichert, hat der Herzog Adolph von Nassau, welcher sich weigert, zu Gunsten des Königs von Preußen abzutreten, einen Brief an den Kaiser der Franzosen gerichtet, in welchem er alle seine Interessen in die Hände Napoleons III. legt.

Rüssingen, d. 20. Juli. Der Erzkurfürst von Hessen ist heute Nachmittag 3 Uhr von Prag zum Besuche seiner Gemahlin mit einem Gefolge von 26 Personen hier eingetroffen. Später fuhr Cerenissimus mit außerordentlichem Glanze in einer Hofkarosse, von 4 Isabellen gezogen und von Viqueurs geleitet, nach dem Cascadenthal. In 4 Wochen kehrt der gestrenge Herr auf seine böhmischen Besitzungen und für den Winter nach Hanau zurück.

Luxemburg. Der „Trierischen Zeitung“ wird von Luxemburg unter'm 18. Juli berichtet: Prinz Heinrich ist plötzlich per Telegraph nach dem Haag gerufen worden und auch sofort abgereist. Die unerwartete Abreise, die gerade mit der Rückkehr des Prinzen von Oranien aus Paris zusammenfällt, wird hier vielfach mit neu auftauchenden Annerionsprojecten in Zusammenhang gebracht. An die Willkämtheit der Collectivgarantie glaubt hier, nach der Auslegung, die sie von Lord Stanley im englischen Parlamente erfahren hat, kein Mensch mehr. Auch glaubt man fest und fest, was aber officiöserseits abgelehnt wird, daß Graf Bismarck mit Napoleon einig war, ihm das Ländchen zu überlassen, das ihre beiderseitige Absicht nur an dem unerwarteten Aufklacken des deutschen Nationalgeistes scheiterte, daß aber nach dem Abzug der preussischen Truppen, die den militärischen Strengepunkt erledigt, die Annerion sich im Stillen und in aller Gemüthlichkeit vollziehen wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 22. Juli. In diplomatischen Kreisen verlautet, es sei Graf Pascha gelungen, in Paris und London ein Einverständnis darüber zu erzielen, daß, gegen gewisse Verpflichtungen, welche die Pforte zu übernehmen sich bereit erklärt, zunächst in der Angelegenheit einer europäischen, nicht bloß türkischen Enquete auf Kandia, die Eigenschaft von Frankreich, England und Oesterreich als Garanten des Pariser Vertrags von 1856 und somit der Integrität des türkischen Reiches eine praktikablere Tragweite erhalten soll, als dies bisher der Fall gewesen ist. Der förmliche Zutritt Oesterreichs zu diesem Uebereinkommen sei vorbehalten. Hierüber werde demnächst in Wien beraten werden. Im Princip habe aber bereits Fürst Metternich die Zustimmung des Wiener Cabinets ausgesprochen. Unter allen Umständen sei das angebotene Einverständnis zwischen Frankreich und Rußland in der orientalischen Frage fortan zu einer Unmöglichkeit geworden.

Für den Sultan sind hier jene Zimmer in der ersten Etage des Schloßes Schönbrunn vorgerichtet, in denen einst Napoleon I. seine Residenz aufgeschlagen hatte und die seither „Napoleonszimmer“ heißen. Alles wird unter Leitung eines rechtgläubigen Türken in diesen Appartements in jenen Stand gesetzt, wie es die Sitte und die Gewohnheit der Orientalen erheischt. Vorläufig sind ihm zu Ehren drei große Galadiner bestimmt, denen eines in Schönbrunn, ein zweites in der k. k. Hofburg und das dritte in Larenburg stattfinden wird. Ein viertes Galadiner ist für das Lager in Bruck an der Leitha in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, d. 21. Juli. Ueber die neuesten Versuche, die mit dem Chassepot Gewehre im Lager von Chalons angestellt worden sind, schreibt der „Moniteur de l'Armee“ folgendes: „Es wurde eine Abtheilung Infanterie von 120 Mann und eine Abtheilung Kavallerie kommandirt. Die Infanteristen erhielten je vier blinde und neun scharfe Patronen. Die blinden sollten zuerst verschossen werden, um den Feind in Rauch einzuhüllen und dann zu beobachten, in wie weit er dadurch den Regeln der scharfen Patronen entzogen bleibe. Eine Scheibe, welche denselben Raum, wie die Kavallerie-Abtheilung einnahm, war 600 Meter vor der Front der Infanterie aufgestellt. Gleichzeitig eröffnete die Infanterie ihr Feuer und setzte sich die Kavallerie in Bewegung, zuerst, wie die Vorschrift ist, 500 Meter lang im Trab und dann 300 Meter lang im Galopp. Es nahm dies 2 Minuten 10 Sekunden in Anspruch, während welcher Zeit die Infanterie unablässig auf die Scheibe schoß und ihre neun scharfen Patronen verbrauchte. Die Scheibe enthielt so viel Kugeln, daß man annehmen kann, es wäre weder ein Mann noch ein Rosß bis an die Infanterie herangekommen.“

Der „Moniteur de l'Armee“ findet sich veranlaßt, den vielfach verbreiteten Gerüchten über den in Mexiko erlittenen ungeheuren Verlust an Kriegs-Material entgegen zu treten. Er nimmt drei verschiedene Phasen der Expedition an. Die erste beginnt Ende 1861 mit dem Abgange des ersten Contingents von 3310 Mann, worunter 624 Mann Landtruppen. Die zweite Phase begreift die Expedition des Generals Lorencez, der eine Verstärkung von 4573 Mann mit hinüber nahm, die dritte die des Generals, später Marschalls Forey mit 22,320 Mann und 8 Batterien. Anderweitiger Truppenverluste, die vorher oder nachher stattgefunden haben, geschieht keine besondere Erwähnung. Durchschnittlich hatte jedes Geschütz 623 Schüsse; die Infanterie-Munition belief sich auf 12,882,716 Patronen. Von 1863 an wurde keine Munition mehr nachgeschickt; im März 1864 hatte Marschall Bazaine noch 11,803,649 Patronen zur Verfügung. Die Munition, welche in Mexiko verbraucht wurde, steht also in keinem Verhältnisse zu den ungeheuren Vorräthen, die sich in den französischen Arsenalen befinden. Außerdem kann der „Moniteur de l'Armee“ nicht übergeben, daß die mexikanische Regierung eine gewisse Anzahl Gewehre von altem Modelle und 30 bis 40,000 Kilogr. Pulver erhalten hat; er fügt aber sofort bei, daß dieselben bezahlt werden mußten und in der Schuld, die Mexiko an Frankreich zu entrichten hat, vorkommen. Die Montirungs-

Reservemagazine hatten für Mexiko nichts zu liefern, alle Bedürfnisse wurden durch die ständigen Depots der betreffenden Regimenter befriedigt. Ueberhaupt waren in den letzten Jahren die Sendungen sehr gering. „Es ist also“, schließt der „Moniteur de l'Armee“ seine Widerlegung, „sehr ungenau, behaupten zu wollen, daß die mexikanische Expedition in irgend einer Weise unsere Zeughäuser und Uniformirungs-Magazine erschöpft habe.“

Das „Sicile“ veröffentlicht die Liste einer Commission, welche sich mit der Errichtung des Voltairmonuments beschäftigt wird. Die Sammlungen zu diesem Zwecke, zu welchem bis jetzt 150,000 Personen beige-steuert haben, werden mit dem 1. September geschlossen. Die bedeutenden Namen, welche sich in dieser freiwillig gebildeten Commission befinden, geben der Subscription das Gepräge einer großartigen Manifestation.

Großbritannien und Irland.

Der Kampf um die Wahlreform in England scheint mit Annahme der betreffenden Bill durch das Unterhaus doch noch nicht beendet zu sein, denn es heißt nun wieder, das Oberhaus wolle an die Stelle der, in dem Hause der Gemeinen niedergestimmten Conservativen treten und die Bill mit einschneidenden Amendements in conservativem Sinne modificiren, wena nicht gar vollständig ablehnen. Der eine wie der andere Vorgang würde gleichbedeutend sein mit einer Beschleppung der Reformfrage in die nächste Session; unverweilt würde dann die Reform-agitation wieder ausleben, was der Regierung aus verschiedenen Motiven höchst unangenehm sein dürfte, und es ist daher begreiflich, daß Lord Derby am 18. in einer Versammlung seiner Freunde aus dem Oberhause die unveränderte Annahme der Reform dringend empfohlen hat. Der Premierminister hat angedeutet, daß er sich entschieden mehrerer ihm bekannt gewordenen Amendements widersetzen werde, und er sprach gleichzeitig seine Ueberezeugung dahin aus, daß die Bill eine befriedigende Lösung auf lange Zeit hin sein werde. Die bei Lord Derby versammelten Oberhausmitglieder sollen nun nach diesen Erklärungen sich dahin geeinigt haben, daß an dem Wahlrecht der Miether keine ändernde Bestimmung angebracht, daß hingegen ein neuer Plan über die Eintheilung der Wahlbezirke entworfen werden soll. Diese letztere Modification würde die Erledigung der Reform in der gegenwärtigen Session nicht aufhalten.

London, d. 20. Juli. Wenn der alte Palmerston das erlebt hätte! Der Mittelpunkt der orientalischen Frage, der Sultan, über den er während seiner langen Laufbahn so viele Depeschen hatte schreiben müssen, auf einem Balle im Gebäude des indischen Ministeriums, das, wenn der Versorbene sich nicht aus Leibeskräften dagegen gestraubt hätte, im anglo-gothischen Baustyl aufgeführt worden wäre! Der Sultan auf einem Balle, zu dem die ganze seine Gesellschaft sich um Karren rief, der von einem conservativen Ministerium veranstaltet wurde und bei dem ein Tory-Minister den Hausherrn spielte! Wenn sich die Toben weilen auch aus Freude im Grabe umdrehen, so hat sich Lord Palmerston in verwichener Nacht ohne Zweifel gedreht, denn der ganze Spuk wäre so recht nach seinem Geschmack gewesen, am allermeisten, daß sein alter College Russell, der von je her glaubte, am allermeisten auf eigenen Füßen zu stehen, am längsten aufgehört hat, Premier und Minister zu sein. Der Ball war aber in der That werth, daß die in der nahen Westminsterabtei Bestatteten herübergekommen wären, sich ihn anzuschauen. Solche Pracht war in London nicht gesehen worden, seitdem die allirten Monarchen sich nach den Napoleonischen Strapazen erholten. Vom rasch zusammengezimmerten Vorfaal angefangen, durch den der Sultan seinen Einzug hielt, bis in die entlegenen Räume, die dem Festsaale als Anhängsel dienen, war in der That Alles bis in die kleinsten Details voll reichen Schmacks und fabelhaften Reichthums. Kein Kaiserthron der Welt besitzt einen Saal, der sich nur im Entferntesten mit dem vergleichen kann, der binnen vierzehn Tagen aus dem kaum vollendeten offenen Hofraum des indischen Ministeriums zu rechtgezaubert wurde. Gas und Wasser, die beiden leichten Elemente, über die wir vermittelst unserer Gasometer und Dampfmaschinen unumschränkt gebieten, waren in den Dienst gezwängt, um mit einander zauberhafte Effecte hervorzu bringen. Waffen aus dem Tower, schweres Goldgeschir aus der Schatzkammer Windsor's, seltene Prachtstücke aus ererbten indischen Königsschloßern, Gewächse aller Zonen, Sammet, Seide und Gold waren verschwenderisch und dabei geschickt an allen Punkten vertheilt, wo sie beitragen konnten, entweder für sich Wirkung hervorzu bringen, oder den gewünschten Gesamteinbruck zu erhöhen. In der Decoration waren Blau, Roth und Gold, in den Anzügen der Gäste Weiß und Schwarz die hervortretenden Farben, es war eine Pracht, die das Auge bewunderte, und das Interessanteste dabei ist, daß die, welche dabei waren, es hute noch nicht recht fassen können, daß London ein derartiges Zaubersstück zu produciren im Stande war. Der Sultan war erst, wie der Orientale im Buche, kein Zuden seines Gesichtes verrieth, ob er Gefallen an dem Schauspiel finde oder namenlose Langeweile fühle, er lächelte nicht, als die Hauptgäste sich vor ihm in einer Quadrille abmühten, und gähnte auch nicht, als er zum Souper wandeln mußte, obwohl sein Diner noch nicht halb verdaut sein konnte. Trogdem blieb derselbe bis gegen 2 Uhr, und nur Alas weiß, mit welchen Empfindungen er zu Bette ging. Heute gratulirt sich England, daß Alles so vortrefflich abgelaufen sei, vortrefflich für Alle, nur nicht für die Frau des türkischen Gesandten (eine geborene griechische Prinzessin Bogorides), die um 1 Uhr auf dem Balle in Krämpfe verfiel, und kaum in ihrer Betsung angekommen, verschied, und fast scheint es, als ob im Publikum, hoch und niedrig, Geschmack an pompösen Festlichkeiten auftauche.

Die Gerüchte von französischen Kriegsgelüsten fangen an, auch in den Pariser Correspondenzen einiger unserer Blätter ihren Spuk zu

treiben. Vielleicht wird bei den in Frankreich vor sich gehenden großen militärischen Lieferungen, zu denen man so bedenklich den Kopf schüttelt, der eine Umstand nicht gebührend berücksichtigt, daß die Bestellungen noch aus der Zeit der Luxemburger Verwicklung datiren und ihre Ursache daher einer hinter uns liegenden Periode der Gefahr angehört. Doch sei es immerhin registriert, daß nicht nur der „Morning Herald“ jüngster Tage beunruhigende Nachrichten aus Paris brachte, sondern daß der Berichtstatter seines Antipoden, der „Daily News“, eben so schwarz in die Zukunft sieht. Derselbe schreibt nämlich: „So bald das Budget votirt ist, sagt man, bekommen wir ein Ministerium Persigny-Kleury, den Krieg und eine Auflösung. Aho dann, liberale Gesese! Aho, versprochene November-Session! Persigny würde die Wahlen so leiten, daß man Rouher sich als einen liberalen Mann zurückwünschen würde. Es sprechen jetzt viele Symptome dafür, daß der Kaiser binnen Kurzem Europa in Brand zu stecken denkt. Emile Divoirer, der einmal ohne Zweifel das Vertrauen des Kaisers in hohem Grade besaß, sagte jüngst in der Kammer, daß Freiheit kommen müsse oder Krieg. Nun, die Freiheit ist in hohen Kreisen ohne Zweifel unter Pari. In der Provinz gilt es beinahe für Aufruhr, wenn Jemand von den liberalen Verheißungen des Kaisers spricht. Bei einem öffentlichen Diner im Norden Frankreichs wollte unlängst ein Generalrath einen Toast auf „den Brief des Kaisers vom 19. Januar“ ausbringen, als der Präfect ihn davon abhielt mit der Drohung, ihn hinauszuwerfen. Des Kaisers Verlust an Ansehen und Popularität ist so groß und nimmt mit jeder Stunde in so ungeheurer Verhältnisse zu, daß er, bei seiner Angst vor der Freiheit, sich in der stärksten Verlockung befindet, eine Diversion durch den Krieg zu suchen. Der Krieg würde die Opposition für den Augenblick zum Schweigen bringen und eine trügerische Einmüthigkeit erzeugen, die bis zum ersten Unglückschlage dauern würde. Es kann sein und es ist zu hoffen, daß dem Kaiser im letzten Augenblicke der Muth verlasen wird, wie er ihm schon bei anderen Gelegenheiten verlag hat, aber daß er zu einem großen Schläge ausholt, kann keinem Zweifel unterliegen.“ Derselbe Correspondent will sogar den Besuch, welchen die Kaiserin Eugenie der Königin Victoria abzustatten im Begriffe ist, als eine politische Mission ansehen. Es werde, meint er, der Kaiserin nicht gelingen, die Königin einer kriegerischen Politik Frankreichs hold zu machen. Während der „Globe“ neulich unverholen sein Wohlgefallen an einem kriegerischen Auftritte Frankreichs gegen Preußen kundgab und voreiliger Weise schon die Sympathien Englands dem Kaiser zusicherte, athmet aus diesem Berichte der „Daily News“ offenbar ein anderer Geist, und eben so gereichte es neulich dem Correspondenten des „Herald“ zur Befriedigung, die Ueberzeugung zu haben, daß Preußen einem plötzlichen Angriffe von Westen her nicht unvorbereitet entgegenzutreten würde.

Italien.

Daß die Actionspartei in Italien gegen Rom einen Gewaltstreich zu führen gedenkt, liegt jetzt ziemlich klar zu Tage. Die italienische Regierung sucht zwar vorzubauen und jeden Einmarsch in's päpstliche Gebiet zu verhüten, in Rom selbst aber scheint man dem Frieden gar nicht mehr zu trauen. Wenn es wahr ist, was der „Corriere italiano“ sich von dort melden läßt (wir überlassen ihm die ganze Vertretung seiner Nachrichten), so hätte Cardinal Antonelli bei den Minister-Residenten der vier katholischen Mächte angefragt, was deren Regierungen wohl thun würden, wenn folgende drei Fälle eintreten: 1) wenn sich hier herausstelle, daß die italienische Regierung trotz der ihr aus der September-Convention erwachsenen Verpflichtungen der Actionspartei Vorschub leiste; 2) wenn die Revolution bis vor die Thore Roms gelangte und 3) wenn der Auffstand in Rom selbst ausbräche. Das italienische Blatt fügt hinzu, die Vertreter der vier Mächte hätten sich erboten, die Person des heiligen Vaters so wie die Mitglieder des heiligen Collegiums im Falle der Gefahr zu schützen, über die drei Fragen aber wären sie nicht in der Lage gewesen, sich eher auszusprechen, als bis sie von ihren resp. Regierungen Instruktion eingeholt hätten.

Rußland und Polen.

Der „Schlesischen Zeitung“ schreibt man aus Petersburg vom 15. Juli: Zur Situation kann ich Ihnen aus wohlunterrichteter Quelle mittheilen, daß über die besondern Auszeichnungen, welche man dem Sultan in Paris zuteil werden ließ, sowie über den Umstand, daß man französischerseits sich so bereitwillig zur Vermittelung der letzten türkischen Anleihe gezeigt, hier allgemein die Meinung herrscht, daß diese Manipulationen ein verdeckter Schachzug gegen Rußland seien. Man will den Sultan kiren, um für den Fall eines Allirten im Süden zu haben, der Rußland beschäftige, wenn Frankreich mit Preußen in Conflict geriethe, bei dem Rußland um so weniger müßiger Zuschauer bleiben dürfte, als Frankreich nur mit Oesterreich vereint in Action treten würde. Daß diese Meinung nicht auf leeren Combinationen beruhe, sondern den Meinungen ganz ana'og sei, welche in Paris in tonangebenden politischen Kreisen unverholen sich kundgeben, bestätigte im Englischen Club ein hochsehender Dignitar, welcher kürzlich von Paris zurückgekehrt ist, wo er längere Zeit gewohnt und in den politischen Regionen viel verkehrt hat.

Donau-Fürstenthümer.

Der Vorfall in Galacz wird von rumänischer Seite in der „N. Fr. N.“ folgendermaßen dargestellt: 3 hn Bandstreicher israelitischer Con- fession sind von dem Gerichtshofe in Sassy zur Ausweisung nach der Türkei, woher sie laut ihrer eigenen Aussage auf rumänisches Gebiet gekommen waren, verurtheilt worden. Am 13. und nicht am 17. Juli, wie Ihre Berichtstatter meldet, wurden dieselben von der Galaczer Behörde über die Donau nach dem türkischen Ufer transportirt. Tags darauf, am 14., versuchte eine von einem türkischen Offizier befehligte

Barke diese zehn Israeliten an das rumänische Ufer zurückzuführen. Auf die Weigerung des Galaczer Hafencommandanten, dieselben in Empfang zu nehmen, entfernten sich die Türken und warfen in einiger Entfernung vom Ufer die unglücklichen Israeliten ins Wasser. Acht wurden von der Galaczer Bevölkerung gerettet, zwei sind ertrunken. Außer der gerichtlichen Lokal-Enquete hat die rumänische Regierung sofort eine Commission ernannt, bestehend aus dem ersten Procurator des Cassationshofes, dem General-Direktor des Ministeriums des Innern und dem Oberst Jarca. Wahrscheinlich wurde Niemand. Ich behalte mir vor, Ihnen die wohl demnächst zu gewärtigenden nähern Details über diesen beklagenswerthen Unfall mitzutheilen.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Indépendance hellénique“ veröffentlicht folgendes Circular des Griechischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten an die Minister Griechenlands in London, Paris, St. Petersburg, Wien und Florenz:

Herr Minister! Als der Serdar Ekrem Omer Pascha zum Befehl der türkischen Truppen in Candia berufen wurde, habe ich mich beifolgt, die uns zugegangenen Mittheilungen zu Ihrer Kenntniß zu bringen, denen zufolge die Ottomanische Regierung, da sie zu hoffen aufhebt, die Injurerection mit Waffengewalt zu überwinden, beschloßen hatte, Mittel anzuwenden, die, während sie weniger beschwerlich für dieselbe und ihrer Ansicht nach wirksamer sein sollten, dagegen durch die zwischen civilisirten Nationen bestehenden Verträge ausgeschlossen sind. Man hatte uns versichert, daß das von dem Serdar Ekrem zu ergreifende System in der Verwahrung des Landes bestünde, um auf die Injurirenden durch Entblößung und Hunger zu wirken, um die Frauen und Kinder zu erdrücken, um auf diese Weise diejenigen, welche die türkischen Bannone nicht unterwerfen konnten, zu Boden zu drücken. In der That wurde denn auch constatirt, daß mit dem ersten Schritte des Serdar Ekrem in Candien die Grausamkeiten und Abscheulichkeiten, welchen sich die türkischen Truppen bis dahin hingeeben, durch die eben angeführte inhumanische Handlungsweise übertraffen wurden. Ich habe Sie von meinen Daten in Kenntniß gesetzt und Sie haben darüber mit Sr. Excellenz dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten in gesprochen, welcher davon bewegt war, Sie erhalten heute Mittheilung eines von der protestantischen Regierung ausgehenden, an die auf der Insel wohnenden Consuln gerichteten Documents. Dieses Actenstück befaßt alles, was ich Ihnen bisher gemeldet habe, und bietet ein herzerregendes Bild von der Situation der Insel. Angesichts einer solchen Lage kann Griechenland nicht beim Stillschweigen verharren. Das Griechische Volk läßt einen Ruf an die civilisirte Welt ergehen, damit sie nicht gestatte, daß Verbrechern, welche die Humanität unserer Zeit beschimpfen, unter ihren Augen ungestraft vollaufen werden. Es wäre der Regierung in diesem Augenblicke nicht erlaubt, zu vergessen, daß die Griechen in Candien, welche durchaus keinen geringeren Antheil an der Gründung des Königreichs von Griechenland genommen und demselben nicht weniger geopfert haben, als die im Königreiche wohnenden Griechen, jedoch laut und freiwillig ihren Wunsch kundgegeben haben, mit dem Königreiche Griechenland vereinigt zu sein. Diese Erklärung der Serdarier sagt ein neues Recht zu denen, welche das Königreich von Griechenland seit seiner Entstehung beifolgt, um die Sache dieses Volkes vor Europa zu führen. Nachdem Sr. Excellenz dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Note vorgelesen haben werden, welche die protestantische Regierung Candias an die Consulats gerichtet hat, wollen Sie Sr. Excellenz bitten, Sie zu benachrichtigen, welche Mittel die Mächte, die den Vertrag von 1830 unterzeichnet haben, zu nehmen beabsichtigen, um einem Zustande, den sie, als sie den Vertrag unterzeichneten, gemiß nicht vorausgesehen haben, ein Ende zu machen. Die Regierung des Königs, ohgleich sie sich in einer schwierigen Position befindet, hat, ohne in ihren Pflichten ihren Brüdern in Candia gegenüber zu fehlen, und ohne ihre Stellung im Oriente abzutreten, es verstanden, den Griechen in Europa in keiner Weise zu fügen. Die Mächte werden nicht dulden, daß die Türkei diesen Frieden benutze, um durch Verwüstung, Feuer, Entwehungen und Mord zu verjüngen, die Anstrengungen eines edlen Volkes zu ersticken, welches bestrebt ist, in ritterlicher Waffenführung seine Freiheit zu erkämpfen und seine Geschichte mit denen seiner Brüder im Königreiche Griechenland zu vereinen. Empfangen Sie u. s. w.

Amerika.

Aus New-York wird der „N. Z.“ geschrieben, daß die Vereinigten Staaten mit der Königin Emma seit Monaten wegen Infaufs der Sandwichs-Inseln in Unterhandlung stehen. Die Einwohner der Inseln sind angeblich eben so sehr für die Einverleibung, als die Bewohner der Nordamerikanischen Westküste; ob die Europäischen Seemächte aber ihre Zustimmung geben werden, ist eine andere Frage.

Nachrichten aus Halle.

Am 24. Juli.

— Wie das „Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen“ meldet, hat der König genehmigt, daß die im vorigen Jahre unterbliebene 25. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner im laufenden Jahre zu Halle abgehalten und zur Bekreitung der Kosten des Empfangs der Theilnehmer die Summe von 1000 Thln. aus Staatsmitteln gewährt werde.

— Gestern rückte unsere Garnison, das 1. und 2. Bataillon des 86. Infanterie-Regiments, zu mehrtägigen Bivouacs: Manövern in die Gegend von Merseburg aus.

— Dem außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Universität Dr. Alfred Gräfe ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse ertheilt worden.

— Nach einer Anzeige des Ober-Telegraphen-Inspectors Bothe wird am 1. k. M. zu Salzmünde eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 23. Juli.

Beobachtungszeit	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem.	
Stunde	Var. Lin.	Reaumur.		Himmelsausicht	
7 Morgs.	Rühtsberg	26,3	12,8	w., f. schwach.	bester.
	Berlin	26,5	15,2	SO., schwach.	bester.
	Dorgau	31,8	15,1	S., mäßig	bett., N. N. O.
7	Haparanda (in Schweden)	33,4	10,4	S., mäßig.	bedeckt.

Bekanntmachungen.
General-Versammlung
 des
Vorschuss- und Spar-Vereins
 zu **Schkeuditz**

Sonntag den 28. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathskellersaal.
Tagesordnung:

1. Uebersicht des Geschäftsbetriebs vom 1. Januar bis ultimo Juni d. J.
 2. Vorlage und Besprechung eines neuen von Schulze-Delisch entworfenen Muster-Statuts, in Folge der selbstständigen Anerkennung der Genossenschaften durch die Staats-Regierung.
 3. Beschaffung eines gemeinschaftlichen Geschäfts-Lokals zur Beforgung der Geschäfte durch den Vorstand und einen Kassendeputirten des Ausschusses.
 4. Verhandlung über Ausschneiden dreier Ausschuss-Mitglieder durch das Loos oder wie?
 5. Wäre es nicht wünschenswerth, anstatt 6 Ausschuss-Mitglieder 9 zu wählen?
 6. Ist es rathsam, selbstständige Frauen als Mitglieder des Vereins ferner noch aufzunehmen?
- Schkeuditz, den 16. Juli 1867. **Der Vorstand.**

Oberhemden

werden nach Maß in den neuesten Façons und nur von bestem Handgespinnst-
 Seinen, oder auch gutem dauerhaften Schirting angefertigt bei
S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 56.



Pilione, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut
 von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und
 die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten
 der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß
 und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt,
 à Fl. 1 Sp.

Barberzeugungspommade, à Dose 1 Sp. Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe
 einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt.
 Auch wird dieselbe zum Kopfsaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 Sp bis 1 Sp 15 Sp, färbt das Haar
 sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Sp, zur Entfernung zu tief ge-
 wachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf ver-
 öffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Er-
 finder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma
 auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, früher **W. Messe**,
 Schmeerstraße Nr. 36, in **Eisleben** bei **Reichel**.

Heute eröffne ich Leipzigerstraße Nr. 5,
vis à vis dem „goldenen Löwen“, ein zweites
Herren-Garderobe-Geschäft, welches
eine große Auswahl gut gearbeiteter Herren-
und Knaben-Garderobe darbietet, deren soli-
deste Preise so gestellt sind, um jeder Concur-
renz entgegen zu treten. Achtungsvoll und er-
gebenst zeichne

A. Klos, Schmeerstraße Nr. 1
und Leipzigerstraße Nr. 5.

Berliner Actienbiere

von ausgezeichnete Qualität empfohlen

Ernst Graeger.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft

Geißstraße.

Otto Thieme.

Zur bevorstehenden **Rapps- und Herbst-Düngung** halte
 mein Lager von:

Peru-Guano aus dem Depot **J. D. Nutzenbecher Söhne**
 in **Hamburg,**

Superphosphat unter Garantie von 14% löslicher Phos-
 phorsäure aus der **Kgl. Preuß. Chemisch. Fabrik Schönebeck,**
Chili-Salpeter unter Garantie von 16% Stickstoff
 den Herren Landwirthen bestens empfohlen.

Alfred Richter.

Schönebeckische Buchdruckerei in Halle.

Werde-Verkauf.

Circa 31 Stück ausrangirte königliche Dienst-
 werbe des Thüringischen Husaren-Regiments
 Nr. 12 sollen Sonnabend den 27. Juli cr. von
 Morgens 10 Uhr ab auf dem Kloster zu Mer-
 seburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare
 Bezahlung in Preussischem Courant verkauft wer-
 den. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Be-
 merken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen
 im Termin bekannt gemacht werden.

**Das Kommando des Thüringischen
 Husaren-Regiments Nr. 12.**

Sonnabend den 27. Juli Nachmittags 3 Uhr
 sollen die Pflaumen auf der Lude an Ort und
 Stelle meistbietend verpachtet werden. — Die
 Hälfte der Pachtsumme ist sofort baar zu erle-
 gen, der Rest nach vier Wochen.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Hof und Garten (10 Stuben
 meublirt) ist mit 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu ver-
 kaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der
 Erpbe. d. Stg.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 4 Stuben und Zubehör, in
 einer Garnisonstadt gelegen, hat gute Lage und
 eignet sich zu jedem Geschäft, auch sind 2 Mor-
 gen gutes Feld u. Wiese dabei. Preis 1100 \mathcal{R} .
 Anzahlung 4 bis 500 \mathcal{R} . Das Nähere durch
U. Schreyer in Düben.

Eine möblirte Stube und Kammer ist zum
 1. August gr. Steinstraße Nr. 11 2 Treppen
 hoch zu beziehen.

Veränderungshalber ist in den Kleinschmieden
 eine sehr freundliche, aus 3 heizbaren Stuben
 und allem Zubehör bestehende Wohnung, sofort
 zu vermieten und 1. October a. e. zu beziehen.
 Näheres Kleinschmieden Nr. 9 im Laden.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verleihe ich mein
photographisches Atelier
 aus der Harzgasse 6 nach der **Wilhelms-
 straße (Harz).**

H. Fischer, Photograph.

Verkauf einer Schachtpumpe.

Eine neue Schachtpumpe von 10 Lachter Länge
 und 6 Zoll Kolbenrohweite mit allem Zu-
 behör ist billig zu verkaufen und liegt bei uns
 zur Ansicht.

Angermann & Benemann, H. Steinstr. 9

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Geschäft einen mit den
 nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen
 Mann als Lehrling.

Halle.

Otto Thieme.

Ein **Bursche ordentlicher Eltern**,
 von außerhalb, der Lust hat Kellner zu wer-
 den, kann sich melden große Klausstraße 3.

Einem Sattlergesellen (Wagenarbeiter) wird
 eine gute Stelle nachgewiesen durch
C. Abelmann, große Steinstr. Nr. 9.

Eine zuverlässige Frau oder ein älteres Mäd-
 chen wird zur Führung eines kleinen Hausstan-
 des und zur Pflege eines 4jährigen Mädchens ge-
 sucht. Abt. werden erbeten unter **A. B. postea**
 rest. Zeitz.

Frischer Kalk

Sonnabend den 27. Juli in der **Kirchner-**
 schen Biegel in Halle, pro Wispl. $\frac{3}{2}$ \mathcal{R} .
 2 Wispl. 10 \mathcal{R} .

Neblig.

Zum **Scheibenschießen** Sonnt-
 ag als den 28. d. M. laßt freund-
 lichst ein
R. Wegeleben.

Droßig.

Zum **Schwein-Auskegeln** und **Tanz**
 vergnügen Sonntag den 28. Juli laßt er
 gebenst ein
G. Krell.

Zum Gänsefliegen

Sonntag den 28. Juli c. laßt ein
Forst in Zwintschöna.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung der bevorstehenden Wahl eines Abgeordneten für die erste Legislatur-Periode des Norddeutschen Reichstages haben wir den hiesigen Stadtkreis, unter Bildung eines besondern Militairwahlbezirktes, in 16 Wahlbezirke eingetheilt, deren Abgrenzung unter Angabe der für einen jeden derselben ernannten Wahl-Vorsteher, deren Stellvertreter und bestimmten Wahl-Localen, wie nachfolgend zur öffentlichen Kenntniss bringen:

1. Wahlbezirk Berggasse, Böhlergasse, Domplatz, Jägergasse, Kanitzgasse, Kl. Klausstraße, Röhlergraben, Mühlberg, Mühlgrasse, Mühlfort, Paradeplatz, gr. Schlamm, kl. Schlamm, Schöne, Schloßberg, gr. Schloßgasse, kl. Schloßgasse, kl. Ulrichstraße, 3030 Seelen.
Wahllocal: Saal im „Kronprinze“.
Wahlvorsteher: Hr. Stadtrath Jordan; Stellvertreter: Hr. Stadtrath Dr. v. Bassow.
2. Wahlbezirk Barthelstraße, Dachritzgasse, Kaulenberg, Mittelstraße, Promenade Nr. 1-21, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße, 3016 Seelen.
Wahllocal: Saal der „Zulpe“.
Wahlvorsteher: Hr. Rechtsanwalt Goecking; Stellvertreter: Hr. Justizrath Seeligmüller.
3. Wahlbezirk Weidenstraße, Karzerplan, Kleinschmieden, Marktplatz Nr. 15-25, Neumhäuser, Postgasse, Rathhausgasse, gr. Sandberg, kl. Sandberg, gr. Steinstraße Nr. 1-19 und Nr. 54-74, kl. Steinstraße, 3115 Seelen.
Wahllocal: Gasthof zum „goldenen Ring“.
Wahlvorsteher: Hr. Schuldirector Schmalach; Stellvertreter: Hr. Leihbibliothekar Wolff.
4. Wahlbezirk Bauhof, gr. Berlin, kl. Berlin, gr. Brauhausgasse, kl. Brauhausgasse, Leipzigerstraße Nr. 1-28 und Nr. 85-110, kl. Märkerstraße, Marktplatz Nr. 1-3, neue Promenade, hinter der Ulrichsstraße, 3020 Seelen.
Wahllocal: Saal in „Noccos Etablissement“.
Wahlvorsteher: Hr. Bürgermeister Kummel; Stellvertreter: Hr. Banquett Hildenbagen.
5. Wahlbezirk Brunnenmarkt, hoher Kräm, Kubgasse, Kutischgasse, gr. Märkerstraße, an der Moritzstraße, Moritzgraben, Neugasse, Neustadt, Rannischestraße, Schmerstraße, Senkerstraße, 3151 Seelen.
Wahllocal: Gasthof zu den „drei Schwänen“.
Wahlvorsteher: Hr. Dr. med. Hüllmann; Stellvertreter: Hr. Berggeschworer Becker.
6. Wahlbezirk alter Markt, Becherberg, Freudenplan, an der Halle Nr. 9-16, Hanfack, Marktplatz Nr. 4-9, Moritzkirchhof, gr. Rittergasse, kl. Rittergasse, Schüllerhof, Sperlingsberg, Erdel, Zapsenstraße, 3187 Seelen.
Wahllocal: Gasthof „zum Hügel“.
Wahlvorsteher: Hr. Stadtrath Kaufmann; Stellvertreter: Hr. Sattlermeister Winkler.
7. Wahlbezirk Ankerstraße, Birgasse, Domgasse, Fluthgasse, Grafenberg, an der Halle Nr. 1-18, Hälge, Hüllmann, Hüllmann, Kellnerstraße, gr. Klausstraße, Klausthor (Vorstadt), Klausthorstraße, Kuntelhof, Kuntelhofstraße, an der Marienkirche, Marktplatz Nr. 10-14, am Mühlgraben, Schmalgasse, an der Schwemme, Steinbockgasse, Thalstraße, 3112 Seelen.
Wahllocal: „Gremittage“.
Wahlvorsteher: Hr. Mühlbesitzer Kästner; Stellvertreter: Hr. Gasanfallsdirector Schroeder.
8. Wahlbezirk an der Baderei, Fischerplan, Gerbergasse, an der Glauchaischen Kirche, Herrensstraße, Kiliengasse, Mauerstraße, Mittelwache, am Moritzthor, Rathsherberg, Seig, Werdergasse, 3121 Seelen.
Wahllocal: „Paradies“.
Wahlvorsteher: Hr. Bergwerksdirector Nehmiz; Stellvertreter: Hr. Kreisgerichtsecretair Krause.
9. Wahlbezirk Badergasse, Deubolzgasse, Sommergasse, am Hospital, Hospitalplatz, Langegasse, Lerchenfeld, Derglaucha Nr. 1-9 und Nr. 31 a bis 42, Saalberg, Seig, Laubengasse, Unterplan, 3139 Seelen.
Wahllocal: „Deum“.
Wahlvorsteher: Hr. Stadtrath Kirchner; Stellvertreter: Hr. Stadtrath Scharr.
10. Wahlbezirk Böhlberger Weg, Frankensplatz, Hirtengasse, Derglaucha Nr. 10-30, vor dem Rannischen Thore Nr. 1, Schöngasse, Steinweg, Weingärten, 3255 Seelen.
Wahllocal: Saal im „Glauchaischen Schießgraben“.
Wahlvorsteher: Hr. Justizrath Dryander; Stellvertreter: Hr. Justizrath Helffeld.
11. Wahlbezirk am Bahnhof, Bahnhofstraße, Bellevue, Blücherstraße, Bruckdorfer Chauffeehaus, Deltischer Straße, Frankensstraße, Königsplatz, Königsstraße Nr. 11-40, hinter der Landwehr, Landwehrstraße, Leipziger Platz, Liebenauerstraße, Lindenstraße, Magdeburger Chauffee Nr. 1-8 und Nr. 11 bis 18, Moriburger Chauffee, Niemenerstraße, Pfämerhöhe, Wasserstation der Magdeburger Leipziger Eisenbahn, Wömlingerstraße, Zucker-Kaffinerie, 3186 Seelen.
Wahllocal: „Bürgergarten“.
Wahlvorsteher: Hr. Ober-Bürgermeister v. Vos; Stellvertreter: Hr. Stadtrath vom Hagen.
12. Wahlbezirk Deffauerstraße, Feldstraße, Gottesackerstraße, Königsstraße Nr. 1 bis 10, Leipzigerstraße Nr. 29-84, Magdeburger Chauffee Nr. 9 und 10, Martinsberg, Martinsgasse, Promenade Nr. 22-28, Schimmelgasse, gr. Steinstraße Nr. 20-53, vor dem Steinthor, Töpferplan, Wachereerstraße, 3120 Seelen.
Wahllocal: „Stadtschießgraben“.
Wahlvorsteher: Hr. Stadtrath Jüdel; Stellvertreter: Hr. Kaufmann Pfaffe.
13. Wahlbezirk Brunnenstraße, Brunnenplatz, Gartengasse, Geißstraße Nr. 68-73, Harg, Harggasse, Kavelengasse, Lückengasse, Lützenstraße, Scharenngasse, Sophienstraße, Unterberg, Weidenplan, Wilhelmstraße, 3016 Seelen.
Wahllocal: Oberer Saal im „Neumarkt-Schießgraben“.
Wahlvorsteher: Hr. Director Schrader; Stellvertreter: Hr. Dr. Ciemer.
14. Wahlbezirk Freitagsstraße, Fleischerstraße, Geißstraße Nr. 1-67, vor dem Geißthor, Leiergasse, kl. Wallstraße, 3025 Seelen.
Wahllocal: Unterer Saal im „Neumarkt-Schießgraben“.
Wahlvorsteher: Hr. Secretair Kellner; Stellvertreter: Hr. Galtwirth Grunberger.
15. Wahlbezirk Adolfsberg, Voßhöfener, Jägerplan, am Kirchthor, vor dem Kirchthor, Mühlweg, gr. Wallstraße, 2250 Seelen.
Wahllocal: Unterer Saal auf dem „Jägerberge“, links vom Eingange.
Wahlvorsteher: Hr. Rechtsanwalt Krukenberg; Stellvertreter: Hr. Fabrikant Kuse.

16. Wahlbezirk Die Offiziere und Mannschaften des ersten und zweiten Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 86, sowie die Offiziere und Stammmannschaften des Landwehr-Bataillons Halle.
Wahllocal: Lazareth in der Moritzburg.
Wahlvorsteher: Hr. Major Hoeken; Stellvertreter: Hr. Hauptmann Matthäi.
Gesammt-Seelezahl: 45,720.
Halle, den 20. Juli 1867. Der Magistrat.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 23. Juli. Aus Nordstemmen wird telegraphisch gemeldet, daß die Königin Marie und die Prinzessin Mary in Begleitung des Kammerherrn von Stockhausen heute Morgen die Marienburg verlassen haben und von Nordstemmen aus nach Kassel per Bahn abgereist sind.

Hamburg, d. 23. Juli. Durch Mittheilung des Oberpräsidiums ist dem Altonaer Magistrat zur Kenntniss gegeben worden, daß der hannoverschen Eisenbahn-Direction Befugniß ertheilt worden ist, Schritte zur Ausführung hinsichtlich des Projectes der Überbrückung zu thun. In einer außerordentlichen Sitzung entschied sich das Altonaer Stadtkollegium mit einer Stimme Majorität zu Gunsten der Freihafenstellung.

Wien, d. 22. Juli. Aus Bukarest, vom 20. Juli, ist das folgende Telegramm des dässigen k. k. Generalconsulats bei dem Ministerium des Aeußern hier eingegangen: Ich erhielt den telegraphischen Befehl vom 18. heute früh und habe ihm entsprechend meine Schritte bei der kaiserlichen Regierung gethan. Von Seiten des Ministers des Innern wurde mir die Zusage sofortiger Einstellung aller Maßregeln gegen die Israeliten ertheilt. Nach Galacz wurde vor einigen Tagen eine Commission der Regierung zur Feststellung des Sachverhalts abgeschickt. Weitere Judenverfolgungen sind, wie es scheint, hier nicht zu befürchten. — Die „Debatte“ meldet: Nach der rückhaltlosen Wiedererstellung der constitutionellen Verhältnisse wurde von hoher clericaler Seite die Vermittelung zu einer Revision des Concordats angeboten.

Wien, d. 23. Juli. (B. B.-Z.) Auf die Vorstellungen der Oesterreichischen Regierung hat die Rumänische Regierung versichert, daß den Verfolgungen der Juden wirksam entgegengetreten werde und solche nicht mehr zu befürchten seien. — Am 31. d. M. reist der Ministerpräsident v. Beust nach Gastein, derselbe wird während seiner Abwesenheit durch den Grafen Taaffe vertreten werden.

Florenz, d. 22. Juli, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Rattazzi, die umlaufenden Gerüchte über eine Invasion in den Kirchenstaat seien übertrieben. Es sei Täuschung, zu glauben, die italienische Regierung werde ihre eingegangenen Verpflichtungen verletzen. Die römische Frage müsse durch moralische Mittel gelöst werden. — Ueber die, von dem in Rom angekommenen französischen General Dumont angeführte Inspection der römischen Truppen habe die italienische Regierung von Frankreich Aufklärung verlangt; dieselbe widerspräche dem Geiste der Septemberconvention, die Frankreich nicht zuerst verletzen würde. Schließlich erklärte Rattazzi, er werde Alles thun, damit fremdes Gebiet respectirt werde.

Florenz, d. 23. Juli. Man versichert, auf die Anfrage Rattazzi's wegen einer beabsichtigten Inspection der päpstlichen Truppen durch den General Dumont habe Frankreich die Verantwortlichkeit für die Aeußerungen Dumont's abgelehnt. (Siehe gesr. Nr. unter Italien.)

Paris, d. 23. Juli. Der „Presse“ zufolge befindet sich Mazzini in Italien und bereitet gemeinschaftlich mit Garibaldi einen Plan gegen Rom vor, welcher darin bestünde, gleichzeitig mit einer Invasion in das Gebiet des Kirchenstaates einen Aufstand in Rom zu erregen und die Republik daselbst zu proclamiren. Garibaldi soll sich in der Nähe von Pisa aufhalten.

London, d. 22. Juli, Abends. Im Oberhause fand eine eingehende Debatte über das von Earl Grey zur Reformbill gestellte Amendement statt. — Im Unterhause wiederholte Lord Stanley seine Erklärung über die Anstellung des Commandeurs Wiseman in der Türkischen Flotte.

London, d. 23. Juli. Der Sultan besichtigte gestern das Parlamentsgebäude und das Kensington-Museum, stattete der Prinzessin von Wales und der Lady Palmerston Besuche ab und dinirte bei dem Herzog von Sutherland. Die Abreise des Sultans wird heute Vormittag stattfinden. — Bei der heute erfolgten Ankunft der Kaiserin Eugenie in Osborne wurde auf das Strengste der private Charakter gewahrt. — Der Oesterreichische Contre-Admiral Legetoff ist von Liverpool nach Washington abgereist und wird sich von dort nach Mexico begeben. — Das 1866 gelegte atlantische Kabel ist gerissen; man hofft jedoch die Verbindung mit Leichtigkeit wieder herzustellen. (Nach einer Mittheilung des Vorliegenden der anglo-amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft ist der Bruch am Sonnabend Nachmittag in einer Entfernung von 50 Seemeilen östlich von Hear's Content eingetreten. Da die Tiefe dort keine sehr bedeutende ist, so wird die Reparatur auch diesmal keine Schwierigkeiten bieten. Das Kabel von 1865 arbeitet ungestört weiter.)

Kopenhagen, d. 22. Juli. Der Justizminister Leuning ist heute gestorben.

Vermischtes.

— Essen, d. 19. Juli. (Neue Bodenrisse.) Die „Ess. Z.“ schreibt: In der vergangenen Nacht ist in einem Garten an der Dunau, an der südlichen Seite der Steeler Chaussee, 70–80 Schritte von dieser entfernt, ein mächtiger Tagesbruch vorgekommen. Derselbe hat dort ein ovales Loch von etwa 35 Fuß Tiefe, 22 Fuß Länge und 18 Fuß Breite gebildet, dessen Wände scharf und glatt, wie abgesehen sind und nach oben, einige Fuß von der Oberfläche anfangend, trichterförmig zulaufen, so daß eine unmittelbare Annäherung an den Bruch mit Gefahr verbunden ist. In der Nähe dieser gewaltigen Vertiefung finden sich noch weitere Risse vor; die Stelle selbst ist vor dem Andränge des Publikums durch Abhännung geschützt. Wie wir hören, ist es die Zeche Hercules, deren Flöße unter der Bruchstelle lagern. Ein großer Apfelbaum, der sich auf der eingebrochenen Stelle befand, ist derart in die Tiefe gesunken, daß kein Blättchen von demselben mehr wahrzunehmen ist.

— In Warschau tritt die Cholera seit ein paar Tagen sehr heftig auf. Amtlichen Berichten entnimmt eine dortige Correspondenz der „Kreuzzeitung“, datirt vom 18. Juli, Folgendes: Der erste Anfang der Krankheit datirt vom 21. April d. J., doch war ihr Verlauf so milde und die Erkrankungsfälle überhaupt so vereinigt, daß selbst manche Aerzte an dem Bestehen der wirklichen asiatischen Cholera zweifeln wollten. Innerhalb der nahezu 12 Wochen von genanntem Datum bis zum 16. d. M., also bis zum vorgestrichenen Tage, waren im Ganzen 603 Erkrankungsfälle angemeldet worden, von denen 195 mit Genesung, 403 mit dem Tode endigten; durchschnittlich erkrankten also 7 Personen täglich. Schon am Montag (den 15., Abends) nahm die Epidemie urplötzlich überhand und verléte die Einwohner in Schrecken; am Dienstag erkrankten 144 Personen, von denen über 80 nach wenigen Stunden starben. Gestern starben auf 130 Erkrankte 68 Personen. Heute soll die Abnahme merklich sein. Die Bestürzung jedoch, welche dieses neue Unglück hervorgerufen, ist kaum zu beschreiben. Zu bemerken ist noch, daß ein großer Theil der Krankheits- und Todesfälle die besseren und Mittelklassen und die hochbelegenen, also der Ueberschwemmung nicht ausgefetzten, Straßen betreffen.

— Lemberg, d. 18. Juli. Erhöbenermaßen erstreckte sich die Ueberschwemmung auf 27 Bezirke, von denen ein Viertel ganz ververlust ist. Der Gemeinderath von Lemberg hat 5000 Gulden für die Hülfssbedürftigen votirt. Der Schaden, den die Eisenbahnen erlitten haben, wird auf eine Million Gulden veranschlagt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 29) meldet:

Der Kaufmannslehre Arthur Eduard Victor Klaysch aus Thorn ist zum Pastor ernannt und als solcher vereidigt worden. Der Pfarrer Döhne zu Ratha in der Diöcese Sangerhausen wird Michaelis d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter königlichem Patronat stehende Pfarrstelle zu Ratha mit 600 Thlr. Gehalt nach Abzug des Emeritengehalts ein jährliches Einkommen von ca. 600 Thlr. Die Pfarre hat 2 Kirchen und 2 Schulen. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Wörmdehof in der Diöcese Eilsleben ist der hiesige Pfarrer in Paderborn in derselben Diöcese, Carl Wilhelm Palmke, benannt und vereidigt worden. Die erledigte coangelische Pfarrstelle zu Kienburg in der Diöcese Weißenhufe ist dem hiesigen Pfarrer Emmelmann zu Müllingerode in derselben Diöcese verliehen worden. — Die jeither von dem Lehrer Huth verwaltete Stelle an der Stadtschule in Ellenburg ist durch dessen Ableben zur Erledigung gekommen. Die jeither von dem Lehrer Ernst Wilhelm Breitung verwaltete Schulstelle an der Stadtschule zu Sangerhausen, mit welcher das Organistenamt an der dortigen St. Jacobikirche verbunden ist, ist durch den Tod ihres Inhabers zur Erledigung gekommen. Die zweite Lehrerstelle in Langeneichenbach, Eharie Sorgau, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung gekommen. Die Schul- und Küsterstelle zu Esperstedt in der Eparchie Schraplau, Privat-Patronats, wird am 1. October d. J. durch Emeritierung des jetzigen Inhabers zur Erledigung kommen.

— Die königliche Staatsanwaltschaft zu Sangerhausen macht neuerdings bekannt, daß die vor Kurzem gebrachte Mittheilung, wonach der in dem Eigenthale bei Heringen gefundene „blutige Mädchenkopf“ weiter nichts als eine Karve gewesen sei, keineswegs in Wahrheit begründet ist; vielmehr seien die Behörden nach wie vor mit der Ermittlung dieser Sache beschäftigt.

— Magdeburg, d. 23. Juli. Wie der hiesige Correspondent aus zuverlässiger Quelle hört, ist der hiesige Vice-General-Superintendent unserer Provinz, Dr. Müller, zum ersten Domprediger und General-Superintendenten, der Superintendenten und Derspfarrer Vorgehard zu Stendal zum (andern) General-Superintendenten, und der Divisionsprediger Schott zu Mainz zum Consistorialrath hieselbst ernannt.

— Aus Wittenberg geht der „Post“ von guter Hand folgende Mittheilung zu: Der Rechnungsrath B., Vorsteher der Kreisfasse in Wittenberg, lag zum Tode erkrankt darnieder, als ein recommandirter Brief von dem früher unter ihm arbeitenden Bureau-Vorsteher der Kreisfasse, jetzigen Kämmerer S. in Wittstock an ihn eintraf, worin der S. dem Rechnungsrath B. meldet, daß er während seiner Beschäftigung in der Kreisfasse einen Defect von ca. 3500 Thlr. gemacht habe, und worin S. den B. bittet, die Summe einstweilen zu decken, er werde nach seiner in wenigen Tagen stattfindenden Heirath mit einem wohlhabenden Mädchen ihm das Geld zurück erstatten. Bald nach Eingang dieses Briefes starb der Rechnungsrath B. Der Inhalt des betreffenden Briefes blieb kein Geheimniß, sondern war in wenigen Stunden stadtbekannt, und drang so auch zu den Ohren des Professors Dr. W., welcher die ihm obliegende Verwaltung der Gymnasialfasse dem Rechnungsrath B. übergeben hatte. Ersterer, schon seit längerer Zeit tiefsinnig, fürchtete, daß ihm dieser Defect zur Last fallen würde, und machte deshalb seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende; die Leiche wurde im dortigen Kreisgarten gefunden. Der Vorfal kam natürlich auch

zu den Ohren der Staatsanwaltschaft, und wurde der Kämmerer S. gefangen in Wittenberg eingebracht. Eigenthümlich ist es, daß bis zur Stunde der Defect sich noch nicht aus den Büchern der Kreisfasse hat ermitteln lassen.

Meteorologische Beobachtungen.

23. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	332,32 Par. L.	332,09 Par. L.	331,95 Par. L.	332,12 Par. L.
Rindrud	5,35 Par. L.	5,68 Par. L.	6,22 Par. L.	5,92 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	81 pCt.	47 pCt.	79 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	15,2 C. Rm.	22,2 C. Rm.	16,4 C. Rm.	17,9 C. Rm.

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. Juli. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelsirritus, 8000 % Galles, loco ohne Faß — Nordhausen, den 23. Juli. Weizen 3 # 10 1/2 # bis 3 # 25 1/2 #. Roggen 2 # 20 1/2 # bis 3 # 2 1/2 #. Gerste 2 # — 1/2 # bis 2 # 10 1/2 #. Hafer 1 # 5 1/2 # bis 1 # 10 1/2 #. Rüböl vr. Ctr. 13 1/2 #. Leinöl vr. Ctr. 14 #. Berlin, d. 23. Juli. Weizen loco 98 — 96 # nach Qualität, gelber ungarischer 92 #, ab Bahn bez., Lieferung vr. Juli 87 1/2 — 87 # bez., Juli/Aug. 79 1/2 — 79 # bez., Sept./Oct. 71 — 70 1/2 # bez. — Roggen loco 87 — 70 # nach Qualität geröstert, 78 — 79 # bez., 69 — 70 # ab Boden bez., ordnärer 66 1/2 # vr., vr. Juli 70 1/2 — 70 1/4 # bez., Juli/Aug. 59 1/2 — 60 — 59 1/2 # bez., Aug./Sept. 56 1/2 — 57 # bez., April/Mai 1898 50 1/2 — 51 1/2 # bez., Oct./Nov. 52 1/2 — 53 1/2 # bez., 48 — 53 # vr. 1700 Pfd. — Hafer loco 50 — 35 #, bodm. 32 1/2 #, galiz. 32 — 1/2 # ab Bahn bez., vr. Juli 22 1/2 — 1/2 # bez., Juli/Aug. 20 — 1/2 # bez., Aug./Sept. 23 1/2 # bez., Sept./Oct. 26 1/2 # bez., Oct./Nov. 25 1/2 # bez. — Erbsen, Kochmaare 62 — 63 #, Futtermaare 59 — 62 # — Rüböl loco 12 # vr., vr. Juli 11 1/2 # bez., Juli/Aug. u. Aug./Sept. 11 1/2 — 3/4 # bez., Sept./Oct. 11 1/2 # bez., Oct./Nov. 11 1/2 # bez. — Leinöl loco 13 1/2 #, — Spiritus loco ohne Faß 21 1/2 — 20 1/2 # bez., vr. Juli 20 1/2 — 1/2 # bez., Juli/Aug. u. Aug./Sept. 20 1/2 — 1/4 # bez. u. C. 1/2 # vr., Sept./Oct. 19 1/2 — 20 1/2 # bez., Oct./Nov. 17 1/2 — 18 1/4 # bez. — Weizen-Termine fass und billiger, gekand. 1000 Ctr. Roggen-Termine waren heute bei Beginn wesentlich billiger unter gegenrigen Schlussnotierungen offerirt und wurden auch hierzu gehandelt. Im Verlauf zeigte sich aber zu den gedrückten Notizen alsdann überwindende Kaufkraft, wodurch Preise folgende Tendenz verfolgten und gegen gestern unverändert schlossen. In effektiver Waare kleiner Handel, gekand. 6000 Ctr. Hafer-Termine fest. Von Rüböl waren hauptsächlich die späteren Sorten billiger käuflich, da hieher vielfeichtige Kaufordres auszuführen waren. Spiritus erfuhrte matt und niedriger, schloß wieder fester und höher, gekand. 20,000 Quart.

Seltens der Leipziger Producten-Börse am 23. Juli notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Dresdner Eshel Getreide, mit arentheiligt belagert hiefigem Preise für 1 Berliner Mispel dergleichen und c) für 100 Preuß. Quart Spiritus. Alles laut Angabe der vereinfachten Commissionäre. Weizen, 168 1/2 #, braun, loco: nach Qual. 7 1/2 — 7 1/4 # Bf., 7 1/2 — 7 1/4 # Od. (nach Qual. 88 — 92 # Bf., 87 — 88 # Od.) Roggen, 158 1/2 #, loco: nach Qual. 5 1/2 — 5 1/4 # Bf., 5 1/2 # Od. (nach Qual. 68 — 71 # Bf., 68 # Od.); vr. August, September 60 # Bf.; vr. September, October 57 # Bf.; vr. April, Mai nächsten Jahres 60 # Bf. Gerste, 138 1/2 #, loco: nach Qual. 4 1/2 — 4 1/4 # Bf. (nach Qual. 50 — 53 # Bf.); vr. September, October 48 # Bf. Hafer, 98 1/2 #, loco: nach Qual. 2 1/2 # Bf., 2 1/2 # Od. (nach Qual. 33 # Bf., 31 1/2 # Od.) Mais, 168 1/2 #, loco 5 1/2 # Bf., 62 # Bf. Rappz, 148 1/2 #, loco: 7 1/2 # Od. (86 # Od.); vr. August, September 88 # Bf. Rüböl, loco: 12 # Bf.; vr. Juli, August u. vr. August, September, Ingleichen vr. September, October durchgehends ebenfalls 12 # Bf. Leinöl, loco: 14 1/2 # Bf. Mohlnöl, loco: 22 # Bf. Spiritus, loco: 22 # Bf., 21 1/2 # Od.; vr. August, September 21 1/2 # Od. Weizen-Termin 23. Juli. Spiritus vr. 8000 pCt. Galles 20 1/2 #, 1/2 # Od. mit leibweissen Gebinden 20 1/2 # bez. — Weizen, weißer 94 — 112 1/2 #, gelber 98 — 110 #. Roggen 81 — 87 #, Gerste 57 — 64 #, Hafer 40 — 45 #. Getreid, d. 23. Juli. Weizen 88 — 96 # bez., Juli 95 #, 94 1/2 #. Roggen 72 — 77 # bez., Juli 73 # bez., Rüböl 11 1/2 # bez., Juli/Aug. 11 1/2 # bez. u. C. Spiritus 22 # bez., Juli/Aug. 20 1/2 # vr.

Hamburg, d. 23. Juli. Weizen loco sehr knapp, höher, späte Termine stark ausgeboten. vr. Juli 5400 Pfd. Netto 170 Bancotaler Br. 169 #. vr. Juli Aug. 156 Br., 155 #, vr. Aug./Sept. 145 Br., 144 #, vr. Herbst 133 Br. u. C. Roggen loco sehr fest, vr. Juli 5000 Pfd. Brutto 120 Br., 119 #, vr. Juli Aug. 110 Br. u. C., vr. Aug./Sept. 103 Br., 102 #, vr. Herbst 99 Br., 98 #. Hafer fest. Spiritus luftlos, 30 1/2 #. Del matt, loco 25 #, vr. Octbr. 25 1/2 #. Gewitter.

Amsterdam, d. 22. Juli. Weizen und Roggen Preise höher getrieben. In Roggen lebhaftes Geschäft. Rappz vr. Octbr. 7 1/2 #. Rüböl vr. Oct. Dec. 38 1/2 #. Gerste, d. 22. Juli. Englischer Weizen 1 Schill. höher, in fremdem guten Geschäft, wofür 1 Sch. höher bezahlt. Frühjahrsgetreide, Erbsen 5 Sch. höher. Schines Wetter.

London, d. 23. Juli. Aus New York vom 22. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110 1/2 #, Goldagio 89 1/2 #, Bonds 111 1/2 #, Baumwolle 27.

H Liverpool, d. 23. Juli. Baumwolle: 15,000 Ballen Umas, Fest Haltung. Midling Amerikanische 10 1/2 #, midling Orleans 10 1/2 #, fair Dholerab 8 1/2 #, good midling fair Dholerab 7 1/2 #, fair Bengal 6 1/2 #, good fair Bengal 7 1/2 #, fine New gal 7 1/2 #, New-Dholerab 8 1/2 #.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. Juli Abends am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll am 24. Juli Morgens 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Verburg am 23. Juli Morgens 4 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Juli am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Juli 1 Elb 11 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 22. Juli rahrten die Schiffe zu Verburg. Aufwärts: Schiffe, leer, v. Magdeburg n. Alleben. Niederrwärts: Dacht, leer, v. Alleben n. Döbel. — Honlamann, Eichen Döbeln, v. Alleben u. Hamburg. — Link, Döbeln, v. Alleben n. Rosburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. Juli. Die heutige Fonds- und Aktienbörse beharrte ihre feste Haltung und die Course zeigen theilweise sogar an, zu bedeutenden Umsätzen jedoch gelangte kein Geschäftsgang. Deckerreichliche Executionen von auswärts, die Notierungen fest und Kombanden, Franzosen und Credit in gutem Verkehr, eben so Amerikaner. Italiener ohne Leben. Von Eisenbahnen traten Bergische, Köln-Mindener und Rheinische hervor und wurden besser bezahlt, Russen sich neue Credit-Anleihe 1/2 pCt. höher bezahlt. Preussische Fonds bei auswärtsen Coursen still. Wechsel leich und matt.

Leipziger Börse vom 23. Juli. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 à 500 # à 3 1/2 #, 84 #, do. v. 1855 v. 100 # à 3 1/2 #, 80 #, do. v. 1847 v. 500 # à 4 #, 94 #, do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1860 v. 500 # à 4 #, 94 #, do. v. 100 # à 4 #, 95 1/2 #, do. v. 500 # à 5 1/2 #, 104 1/2 #, do. v. 100 # à 5 #, 104 1/2 #.

Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			Fonds-Cours.			
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.	
Freiwillige Anleihe	4 1/2	98 1/4	St. Pr. & Rheine a 40	53	52 1/2	Ostpreussische	8 1/2	78 1/2	Westpreussische	4	84 1/4	84 1/4
Staatsanleihe v. 1859	104	103 1/2	Kurs und Neumärkische	3 1/2	—	do.	—	85 1/2	do. neue	4	—	92 1/2
do. von 1859	4 1/2	98 1/4	Schuldberechtigungen	4 1/2	—	Hannoversche	8 1/2	78 1/2	Pr. For. Antz. Cert.	4 1/2	—	100 1/4
do. von 1856	4 1/2	98 1/4	Ders. Reichsan. Oblig.	4 1/2	103 1/4	do.	—	89 1/2	Rentenbriefe.	—	—	—
do. von 1854	4 1/2	98 1/4	Berl. Stadt-Obligat.	5	98 1/4	Posenische	8 1/2	—	Kurs und Neumärkische	4	91	90 1/2
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	98 1/4	do.	3 1/2	81 1/2	do. neue	4	88 1/2	Hannoversche	4	—	90 1/2
do. von 1853	4	90 1/4	Schuldberechtigungen der	—	102 1/4	Sächsische	4	—	Posenische	4	—	89 1/2
do. von 1852	4	90 1/4	Berl. Kaufmannschaft	—	102 1/4	Schlesische	4	—	Preussische	4	90 1/4	92 1/4
Staatsanleihe	8 1/2	85	Pfandbriefe.	—	—	do. Lit. A.	4	93 1/2	Rhein- u. Westfälische	4	93 1/2	92 1/4
Prämien-Anleihe von	8 1/2	128 1/4	Kurs und Neumärkische	3 1/2	—	do. neue	4	—	Sächsische	4	91 1/4	90 1/4
1855 a 100	—	122 1/4	do.	—	—	Westpreussische	8 1/2	76 1/2	Schlesische	4	—	91 1/4

Gold, Silber und Papiergeld.			Gold, Silber und Papiergeld.		
St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Friedrichsd'or	112 1/2	112 1/2	Gold in Barren pr. Zollst.	404 1/4	404 1/4
Louisd'or	111 1/2	111 1/2	Silber per Zollfund	29. 38	29. 38
do. pr. Gold	111 1/2	111 1/2	99% Banknoten	99%	99%
Halbkrone	9. 8	9. 8	do. zinslos in Leipzig	99%	99%
Souverign	6. 23 1/2	6. 23 1/2	Rembe kleine	—	—
Russland's or	5. 12 1/2	5. 12 1/2	Defekt. Banknoten	80%	80%
Polnische	1. 12	1. 12	Polnische Banknoten	—	—
Polnische	1. 12	1. 12	Russische Banknoten	88%	88%

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		
St.	Brief.	Geld.
Sachsen-Mairfeld	4	—
do. II. Em.	4 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	—
Sachsen-Mairfeld	4 1/2	78 1/4
do. II. Em.	4	75
Bergische Eisenbahn	4 1/2	—
do. II. Serie cons.	4 1/2	97
do. III. Ser. a. Staat	4 1/2	77 1/2
do. do. Lit. B.	4 1/2	77 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	98
do. V. Serie	4 1/2	91 1/2
do. VI. Serie	4 1/2	—
do. VII. Serie	4 1/2	—
do. VIII. Serie	4 1/2	—
do. IX. Serie	4 1/2	—
do. X. Serie	4 1/2	—
do. XI. Serie	4 1/2	—
do. XII. Serie	4 1/2	—
do. XIII. Serie	4 1/2	—
do. XIV. Serie	4 1/2	—
do. XV. Serie	4 1/2	—
do. XVI. Serie	4 1/2	—
do. XVII. Serie	4 1/2	—
do. XVIII. Serie	4 1/2	—
do. XIX. Serie	4 1/2	—
do. XX. Serie	4 1/2	—

Wechselcours vom 23. Juli.		
St.	Brief.	Geld.
Amsterdam	250	250
do.	250	250
Hamburg	200	200
do.	200	200
London	1	1
do.	1	1
Paris	100	100
do.	100	100
Wien	100	100
do.	100	100
Angsb. f. d. B. d. B.	100	100
do.	100	100
Frankfurt a. M.	100	100
do.	100	100
Leipzig	100	100
do.	100	100
Petersburg	100	100
do.	100	100
Warschau	100	100
do.	100	100
Bremen	100	100
do.	100	100

Bank- und Creditbank-Aktien.		
St.	Brief.	Geld.
Anhalt-Desauische Landesbank	4	91
Berliner Cassen-Bank	4	180 1/2
Berliner Handels-Gesellschaft	4	108 1/2
Braunschweiger Bank	4	92
Bremer Bank	4	116
Oburger Creditbank	4	81
Danziger Privatbank	4	111
Darmstädter Bank	4	80
do. Frettelbank	4	95 1/2
Desauer Creditbank	4	2 1/2
Diessen-Gesellschaft	4	108 1/2
Genfer Bank	4	27 1/2
Gerar Bank	4	103
Gothaer Frettelbank	4	95 1/2
Hamburger Vereins-Bank	4	111
Hannoversche Bank	4	80
Königsberger Privatbank	4	112
Leipziger Credit-Anstalt	4	85
Luxemburger Bank	4	84
Magdeburger Privatbank	4	92 1/2
Melburger Creditbank	4	91
Moldauer Landesbank	4	18
Norddeutsche Bank	4	117
Ostpreussische Credit-Anstalt	4	78 1/2
Pommersche Ritterchafts-Bank	4	94 1/2
Pörsener Provinzialbank	4	98 1/2
Preussische Bank	4	152 1/2
Preussische Hypotheken-Versicherung	4	109
Rostocker	4	114 1/2
Sächsische Bank (40% Interim. G.)	4	102
Schlesische Bankverein	4	115 1/2
Schwabisch-Bayerische Bank	4	85
Welfenbank	4	83

Ausländische Fonds.		
St.	Brief.	Geld.
Sächsische 5% Anleihe	5	104 1/2
Österreichische Metallanleihe	5	45 1/2
do. National-Anleihe	5	54 1/2
do. Loose von 1854	5	61
do. Credit-Loose v. 1858	5	67
do. Loose von 1860	5	70 1/2
do. Loose von 1864	5	41
do. Silb. Anl. von 1864	5	60
Russ. Staatsanleihe 5% Anleihe	5	51
do. do. 6% Anleihe	5	78
do. Englische 5% Anleihe	5	86 1/2
do. do. 3% Anleihe	5	54 1/2
do. do. 5% v. 1862	5	87
do. 5% v. 1864 (Holl. St.)	5	85 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	88 1/2
do. 5% v. 1866 (Holl. St.)	5	86 1/2
do. do. (Engl. St.)	5	87 1/2
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	96 1/2
do. do. v. 1866	5	98 1/2
Italienische 5% Anleihe	5	49 1/2
Amerik. 6% Anleihe v. 1862	5	77 1/2

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch,

Erste Abtheilung.
den 19. Juli 1867 Vormittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Ueber das Vermögen der Handelsfrau Wittwe **Christiane Borchard** in Bitterfeld ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 17. Juli 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt **Tornau** zu Bitterfeld bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem auf

den 5. August d. J.

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **Golde** im Zimmer Nr. 1, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **24. August d. J. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. Septbr. d. J. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 14. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Mohland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt **Weiß** und Justizrath **Hassert** und **Stephan** zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Delitzsch**, den 19. Juli 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Klempnermeisters **Carl Held** zu Eisleben ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **12. September** er. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. Juni er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 26. September er.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Paage** im Terminzimmer Nr. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,

hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe **Vindewald**, **Eggert**, **Schuster**, Rechtsanwälte **Geißel** und **Hochbaum** zu Sachwaltern vorgeschlagen. **Eisleben**, den 16. Juli 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Konkurs-Kommissar.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Eilenburg.

Das zur Konkursmasse des verstorbenen Dekonomie-Amtmann **Franz Wanny** gehörige, zu **Pehrisch** gelegene und unter No. 30 Bd. I Seite 581 des Hypothekenbuchs von **Pehrisch** eingetragene Pferdegut nebst Zubehör, namentlich mit folgenden bei der stattgehabten Separation dazu gekommenen Ländereien:

a. 1 Plan Feld No. 60 von 187 Morg. 20 □

Ruthen, auf welchem ein **Braunkohlenlager** von 10 bis 12 Fuß Mächtigkeit entdeckt worden ist,

b. 1 dergleichen No. 61 von 12 Morg. 30 □

Ruthen,

c. 1 Plan No. 62 7 Morgen 28 □ Ruthen

Wiese, zweischürig,

d. 1 Wiese in der Fischeraue bei Eilenburg,

circa 2 Morg. 90 □ Ruthen groß, zweischürig,

abgeschätzt ohne Berücksichtigung des Kohlenlagers auf

23,376 Th. 13 Gr. 4 B.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. Decbr. 1867

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Jacobs** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelden Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Eilenburg, den 10. April 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das den Erben des Dekonomen **Friedrich Julius Müller** zu Thalwinkel gehörige Rest-Anspannig Nr. 4, bestehend aus den Baulichkeiten, circa 2 Morg. Garten und Wiese, sowie 20 Morgen Holz Thalwinkeler Flur und 1 Morg. 110 □ Ruthen Feld Erbsdorfer Flur, soll Theilungshalber im Termine

den 23. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

in der Schenke zu Thalwinkel öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und werden Kaufliebhaber hierzu eingeladen.

Nebra, am 15. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Schützenhaus-Verpachtung

zu Bernburg.

Das der hiesigen Schützengesellschaft gehörige Schützenhaus mit sämtlichen Zubehörungen soll

Montag d. 29. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im **Schützenhause** öffentlich meistbietend auf die Dauer von zwölf Jahren und zwar vom 15. April 1868 bis zum 1. April 1880 unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch schon vorher gegen Entrichtung der Copialien durch den unterzeichneten Vorstand in Abschrift zu beziehen sind, verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Bernburg, den 21. Juni 1867.

Der Schützen-Vorstand.

F. Wandel.

1000 Th. sind gegen erste pupillarisch sichere Hypothek durch mich auszuleihen.

Der Rechts-Anwalt **Krukenberg.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Lehrer-gesuch!

Am 1. Decbr. er. wird die Lehrerstelle an der hiesigen Privatschule vacant (Gehalt 320 Th. steigt bei längerem Verbleiben). Zur Besetzung derselben wird ein Cand. theol. ges. Ebenso wird für dasselbe Institut ein tüchtiger Elementarlehrer mit 250 Th. Gehalt ges. Erwünscht wäre es, wenn letzterer schon Ende August eintreten könnte, da die Stelle bis jetzt nur interimistisch verwaltet worden ist. Persönliche Vorstellung beider Lehrer wird erbeten. **Dsterfeld**, den 17. Juli 1867.

Der Vorstand.

Haus-Verkauf.

In einem großen vornehmen Dorfe ist ein Haus mit Nebengebäuden, sämmtlich in gutem baulichen Zustande, worinnen seit längerem **Jahren Seiler- und Materialwaaren-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben worden ist und mit circa 1000 Th. Anzahlung übernommen werden kann, bald zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf franco Anfragen der Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Haus-Verkauf.

Mein hier selbst an bester Lage des Ortes gelegenes Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Garten, von welchen 3 Baustellen abgegeben werden können, beabsichtige ich

Dienstag d. 6. Aug. d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Gasthose „zur grünen Tanne“ öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe und kann jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Verkaufsbedingungen im Termine.

Plöskau bei Bernburg, d. 21. Juli 1867.

L. Naumann.

Guts-Verkauf.

Die Erbpachts-Domaine zu Klein-Weschungen, eine Stunde von Nordhausen an der Chaussee nach Nirei liegend, laut Plan-Anmeldung 410 Morg. 45 □ R. Acker incl. Wiesen enthaltend, durchweg aus Weizen-u. Kleeboden bestehend, soll mit lebendem und todtem Inventarium, sowie auch mit der diesjährigen Ernte wegen Krankheit des jetzigen Besitzers aus freier Hand unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Reflectanten wollen sich wegen des Näheren an den Deconom **Wilhelm Schüler** zu Nordhausen, Bruder des jetzigen Besitzers, wenden, der gern gewünschte nähere Auskunft geben wird.

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Handwerker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Direction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Dienstage franco gesandt wird.

Principale haben die Ankündigung offener Stellen gratis.

Bestellungen bitten wir an **Paul Callam's Zeitungs-Comtoir, Berlin Niederwallstrasse 15**, zu richten.

Eine große, schwunghaft betriebene Restauration mit Garten und Parkanlage in Thüringen, soll für 13,800 Th. verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

7000 Th. suche ich zur ersten Hypothek auf ein Gut ins Weimarsche. 16,000 Th. Zarwerth.

F. Schiller in Erfurt.

Zwei Güter in einem Orte nahe bei Weimar sollen, das eine für 17,000 Th., das andere für 6000 Th., auch event. beide zusammen verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Programm

für das Gesangsfest des „Sängerbundes an der Saale“
den 4. und 5. August d. J. in Halle.

Sonntag den 4. August: Den Vormittag verweilen die Sänger in Bellevue, um geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen und die Proben abzuhalten. In Rücksicht auf die politischen Bestimmungen, die Zeit während des Gottesdienstes betreffend und um jede Störung der Proben fern zu halten, sind die Räume von Bellevue, mit Einschluß des Gartens, während des Vormittags dem Publikum nicht zugänglich. 12 1/2 Uhr Mittags: Festlicher Einzug in die Stadt durch das Königsthor, die Leipzigerstraße, nach dem Markte. — Um 5 Uhr: Geistliches Concert in der Marktkirche. — 7 1/2 Uhr Abends: Fahnenzug vom Rathhause durch die Neumhäuser, Vorfüßerstraße, Fleischergasse, nach der „Weintraube“; ebendasselbst um 8 Uhr: Gesellige Vereinigung der Sänger. Eintritt können hier nur erhalten: 1) die Familien, welche Sänger im Quartier haben und sich durch das Quartierbillet legitimieren; 2) die Familien der Sänger; 3) die Inhaber von Festkarten. Der Begriff „Familie“ beschränkt sich hierbei auf Mann, Frau und unverheiratete Töchter. Bei ungünstigem Wetter findet diese Vereinigung im Saale und den anliegenden Zimmern statt, welche natürlich nur Raum für die Sänger gewähren.

Montag den 5. August: Morgens 6 Uhr: Gesang auf dem Markte; dann Spaziergang in das Salthal (Giebichenstein). Um 10 Uhr Vormittag: Festzug von der „Weintraube“ nach der Stadt, durch die Breitenstraße, große Ulrichstraße, große und kleine Steinstraße, Brüderstraße, über den Markt, durch die Schmerstraße, Rannische Straße, Berlin, große Märkerstraße, nach dem Markte zurück. — Um 2 Uhr Nachmittags versammeln sich die Sänger in der „Lupe“ und geben von hier im geordneten Zuge durch die Geißstraße nach „Wittfink“; 3 1/2 Uhr: „Weltliches Concert“ daselbst und offizieller Schluß des Festes.

Das Festcomité.

Sommer-Theater.

Morgen, Freitag, wird auf unserer Bühne eine Novität zum ersten Male in Scene gehen, welche das Interesse der Theaterbesucher in mehr als gewöhnlichem Grade in Anspruch nehmen wird, nämlich Hugo Müller's, des beliebten Vereinfassers von „Im Wartelnde erster Klasse“, „Amo 66“ u. s. w. negatives Lustspiel: „Ein Dilemma der alten Schule“. Das Stück, welches sich durch einen geschickten Bau, eine geistreiche Sprache, einen volkreichen Dialog auszeichnet, steht noch fortwährend auf dem Repertoire der bedeutendsten Bühnen und wird auch hier seine Zugkraft bewahren.

Concert in Bellevue.

Unser Landmann, der Concertmeister Drechsler, hat sich auf Veranlassung vieler Freunde seines Talents entschlossen, vor seinem Abgange nach Dresden hier in Verbindung mit dem Hallischen Stadtmusiker nach ein zweites und letztes Concert zu geben. Dasselbe wird am Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr im Saale von Bellevue stattfinden. An Solopiecen kommen u. A. zum Vortrage: Elegie für Violin von Enfk; Concertino von David; Souvenir de Bellini; Fantasia von Arctot; Largoetto von Mozart; Sängers Heimkehr, Lied für Tenor von Drechsler u. s. w. Die bedeutendsten Leistungen des Concertgebers sind bekannt genug, als daß wir hier noch ein Wort darüber zu verlieren brauchen. Beifallsgewinn wollen wir nur noch anführen, daß seine Concerte in Ausland, wo er sich einen bedeutenden Ruf als Virtuos erworben hat, stets sehr stark besucht werden, trotzdem das Entree nach uns vorliegenden Programmen dort für die Person einen Rubel betrug.

Eisenbahn.

Der Fahrplan der Königlich Württembergischen Eisenbahnen und der benachbarten Länder für Sommer 1867 ist bei A. Kröner in Stuttgart für den Preis von 12 Kr. erschienen.

Zuckermarkt.

London, d. 20. Juli. Still aber fest. Der Vorrath in England betrug am 1. Juli nur 180,200 Tons (3,661,814 deutsch. Solcentner) gegen 227,900 Tons (4,631,118 deutsch. Solcentr.) im letzten Jahre. Von englischen weissen Sorten waren 2500 F. verkauft. In Auction waren nur 2497 S. Mauritius. Aus der Hand wurden gemacht 2700 S. Mauritius, 4500 S. Jaggery, und die folgenden schwimmenden Ladungen 100 K. 1050 S. braun Marion zu 22 s. 3 d., 2000 S. gelb Pernambuco zu 22 s., 900 K. Havana Molassen zu 21 s., 300 F. Santa Cruz 23 s. 3 d., 600 F. Cienfuegos 23 s 1/2 d., sämmtlich für England; 240 F. St. Jago 23 s. 9 d. Ladungsgewicht für einen nahen Kontinentalhafen, 1500 K. Hav. Nr. 13 zu 27 s., 510 K. Nr. 14 à 27 s. 9 d., 1586 K. Nr. 12 zu 25 s. 9 d. für die Diste.

Petroleum.

Halle, d. 24. Juli. Für die am 10. d. beendete Woche bringt die soeben eingetroffene New-Yorker Handelszeitung einen detaillirten Bericht, der von der in England und Deutschland eingetretene Haufe zwar Kenntniß hatte, aber auch andeutet, daß der dortige Markt davon nur wenig profitirte. Wir werden daher abwarten müssen, ob die Kabeltelegrame von einer Steigerung bis 32 c. für raffinierte Waare, welche in den letzten Tagen nach Europa gelangten, sich bestätigen. Eine besonders dringliche Veranlassung zu Preisserhöhungen liegt im Augenblick schwerlich vor. Alle bisherigen Käufe bestanden fast ausschließlich in Speculationsschäften, durch welche auf den großen Petroleumsläden Vorräthe für den Zeitpunkt, wo die Konsumtion sich für den Herbst- und Winterbedarf zu verlagern hat, aufgeschafft werden. Wie groß diese Lager auf allen Hauptmärkten sein mögen, ist nicht von allen bekannt, sie werden aber beträchtlich sein, wenn wir den amerikanischen Export berücksichtigen. Derselbe betrug bis zum 9. Juli:

1867	29,509,108 Gallons gegen
1866	26,432,748 „
1865	5,321,140 „
1864	13,153,934 „
1863	18,420,868 „

Die Ausfuhr in dem laufenden Jahre ist die stärkste, die je dagemessen, und da Europa, speciell England, Frankreich und Deutschland, den Hauptmarkt repräsentiren, so werden die Lagerungen um so größer sein, als auch alte Lager in das

laufende Jahr mit herüber genommen wurden. Nehmen wir dazu, daß die außerordentliche Klarheit unserer Pflanzensäfte, die sich auch auf die Delaacten erstrecken zu wollen scheint, in kaum zu bezweifelnder Beziehung zu der Konjunktur der Mineralöl steht, so dürfen wir der so eben eingehenden Nachricht aus Antwerpen, auf die wir besonders aufmerksam machen, die richtige Auffassung der augenblicklichen Geschäftslage nicht abbrechen. Auf den großen Delaacten scheint man eine Abminderung der dauernden Verkauflage des Artikels gebaut zu haben. Man hat die Zufuhren dieses Jahres beschränkt. So erhielten aus New-York bis zum 9. Juli:

England	1867	4,049,532 Gallons
	1866	5,045,879 „
	1865	667,935 „
Frankreich	1867	1,770,112 Gallons
	1866	1,820,848 „
	1865	866,268 „
Antwerpen	1867	677,804 Gallons
	1866	1,100,906 „
	1865	410,421 „

Nur Deutschland macht eine Ausnahme, denn dasselbe bezog durch Bremen, Hamburg und die Dstschbän Danzig, Königsberg und Stettin

Hamburg und Bremen	1867	3,188,831 Gallons
Die Dstschbän		694,997 „

Deutsche Häfen	1867	3,883,828 Gallons
	1866	1,177,138 „
	1865	30,169 „

Ungeachtet der starken Anhängungen auf den Hauptlagern dauern die Zufuhren aus den Produktionsländern fort; wir verweisen deshalb auf die folgenden Berichte aus New-York und Philadelphia.

Antwerpen, d. 22. Juli. Die amerikanischen Berichte bleiben fest (New-York laut Telegramm vom 20. d. 32 c.), welcher Preis aber nur durch momentane starke Nachfrage zur Completirung der daselbst in Ladung liegenden Schiffe herabgezogen ist, und der deutliche Beweis, daß man demselben in America selbst nicht traut, ist, daß erhaltene telegraphische Nachrichten melden, daß man August- und Herbstlieferung 5-6 c. niedriger notirt ohne selbst Käufer zu finden. Unter diesen Umständen unterliegt es keinem Zweifel, daß selbst zu den jetzigen niedrigen Preisen in America raffinirt werden kann und werden die enormen Vorräthe von rohem Petrolem daselbst (heutige New-Yorker Briefe melden, daß in Nürnberg so viel rohe Waare ist, daß die Lagerung rein unmöglich ist) den Raffinireuren natürlich Gelegenheit gebe, den Konsum reichlich zu verdrängen, um so mehr, als die Preise für rohes Petroleum eben wegen dieser großen Vorräthe sehr niedrig bleiben. — Unser heutiger Markt war wie Sonnabend, es wurden fingirte Geschäfte abgeschlossen, und alle Mittel angewandt, um Preise zu halten. Der Konsum nimmt an diesen Umständen keinen Theil, sondern verhaart flückerweise in strenger Kesseler. Sobald die jetzigen Haufers sehen, daß zu den herausgeschwindelten Preisen Kaufkraft auftritt, werden sie, statt Käufer, Verkäufer sein. Heutige Notirungen: Disponible Waare Type blanc fs. 41-42, halbbland fs. 39 1/2-40. Type blanc v. laufenden Monat fs. 4-42, Aug. 41-42, Sept. 42-43, Oct. bis Dec. 43-44 fs. Heutiger Vorrath 95,851 F., schwimmend und in Ladung für hier ca. 55,000 F., zusammen ca. 150,000 F. gegen Total 84,000 F. zur selben Zeit im Vorjahre.

New-York, d. 11. Juli. Der Markt bleibt in stauer Haltung, obwohl die Preissteigerung in Liverpool auch hier einen entsprechenden Wang zur Folge hatte, der aber bis zum Schluß sich nicht gänzlich behaupten konnte. Wir notiren rohes am Schluß 17 c., raff. bis 27 c., ist aber 28 c. bezahlt worden. Zufuhr seit 1. Jan. 517,833 F. gegen 513,712 F. im Vorjahre. In Ladung liegen 17 Fabryenae, davon 2 nach Bremen, je eins nach Stettin, Pillau und Dstschbän. Schluß still, rohes 16 c., raff. ohne Steuer 27 c.

Philadelphia, d. 6. Juli. Rohes anfangs still, 13 1/2 c., später aufgeregt; Preise 1-2 c. angezogen; raff. 5-6 c. höher, später meichend bis 26 1/2 auf Aug. und Sept.-Lieferungen; Standard Weiß p. Bull zu 29 c. vergeblich angeboten. In Ladung 45 Fabryenae, davon 8 nach Bremen, 3 nach Hamburg, 2 nach Stettin, 2 nach der Dstse, 1 nach Danzig, — zusammen 16 Schiffe nach Deutschland.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 25. Juli:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
- Bücherverammlung: Vm. 8 im Stadtschlesageraben (mit Cours-Not.)
- Städtisches Leibhaus: Expositionsstunden Vm. 7-1.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlämm 10a.
- Char- u. Waisensch.-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Brüderrst. 18.
- Polotechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lupe“.
- Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 Kl. Sandberg 15.
- Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Wäandner Brauhaus gr. Ulrichstr. 40.
- Gesellschaft: Ab. 7 in Schlüter's Restauration.
- Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
- Männergesangsverein: Ab. 8-10 Übungsstunde im Paradies.
- Concerte.

Stadtstimmchor (John) unter Mitwirkung des Concertmeisters Drechsler a. Niga: Ab. 7 1/2 in Müllers Bellevue.

Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irdisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Al'teren Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

- Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P).
- 6 U. 10 M. Nm. (C), 8 U. 30 M. Nm. (G).
- Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 25 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
- Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. 11 M. (G), 1 U. 30 M. Nm. (F), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, Ebern. i. Eßben), 11 U. 20 M. Nachts. (F).
- Trenshausen (über Nordhausen) 8 U. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (P bis Nordhausen).
- Hüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 15 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachts. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Ebbesün 3 1/2 U. Nm. — Querfurt 3 U. Nm. — Kösteben 12 U. 30 M. Nachts. — Salzmitte 9 U. Vm. — Wettin 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juli.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. u. Kammerher. v. Elzner a. Pleßerwitz i. Schles. Hr. Kreisrath. Zante u. Gem. a. Stettin. Hr. Stadiger-Rath Sommer u. Gem. a. Berlin. Hr. Direct. Schuricht a. Pirena. Hr. Gutsbes. Hermershausen a. Leubach. Die Frau. Ugn. u. Job. Schamer a. Rostock. Die Hren. Kauf. Kellner a. Leipzig u. Lange a. Hannover.

Stadt Zürich. Hr. Arzt Dr. Hochhammer a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Huber a. Burg, Klinge a. Aarau, Döring a. Mannheim, Wächter a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Fabrik. Verkins a. Zürich. Hr. Rent. Vollmar a. Köln. Die Herrn. Kauf. Eitzi a. London, Demuth a. Magdeburg, Voigt a. Götting, Klingberg a. Dresden, Humme a. Bradford, König a. Gera, Herder a. Glauchau, Schmidt a. Rastatt.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Wiebach a. Mühlhausen, Hipper a. Berlin, Conradi a. Dresden, Weener a. Torgau, Günther a. Erfurt. Hr. Rent. Gemert a. Sandersleben. Hr. Ingen. Menow a. Mainz. Hr. Siegelbeifer. Wald a. Müdersdorf.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Hardenberg m. Fam. u. Ved. a. Schloß Hohenberg i. d. Mark. Hr. Arzt Dr. Lehner m. Fam. a. Strals. Hr. Dr. phil. Häfner a. Feil. Hr. Landwirth Scheller a. Rüdelsfadt. Frau Richter m. Fort. u. Boden. a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Roth's a. Bonn, Roemer a. Bamern, Robrahn u. Mielenz a. Magdeburg, Knoblauch a. Mainz, Heef a. Stuttgart, Cohn u. Jacob a. Berlin, John a. Hannover, Eichich a. Kitzingen.

Mente's Hôtel. Hr. Rent. Hahn a. Jena. Hr. Prof. Auerbach a. Nelenin. Hr. Antm. Martini a. Schomfiedt. Hr. Defon. Rath Kramer a. Wittenburg. Frau Schmidt m. Fam. a. Stuttgart. Frau Baron. u. Dusterloh a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Woff a. Hersfeld, Goldhorn a. Waltershausen, Leonhardt a. Döbeln, Eler a. Danzig, Hagenstein a. Heideberg, Landacker a. Ebn. Schaefer a. Namborn.

Goldne Rose. Hr. Imp. Immbhof a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Karsiedt a. Leipzig u. Weingärtner a. Mainz. Hr. Pastor Dr. Vogel a. Bornstedt b. Eisleben. Frau Kramer a. Wittenberg.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 24. Juli. (Aufgegeben dafelbst 1 Uhr 47 Min. Nachm.)
Spiritus. Tendenz: steigend. loco 21 1/2. Juli/August 20 1/2. August/Septemb. ber 20 1/2. Septemb./October 20 1/2. October/November 18 1/2. Gef. —
Koggen. Tendenz: anziehend. loco 68, 69. Juli/August 61 1/4. Septemb./October 56 1/2.
Rübel. Tendenz: matt. loco 11 1/2. Juli/August 11 1/4. Septemb./October 11 1/2.
Fondsliste: san.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.
(Durch Herrn Robert Lehens.)
Aufgegeben in Berlin am 24. Juli 2 Uhr 4 Min. Nachm.
Inländische Fonds. 5 1/2 Pr. Staats-Anleihe 103 1/2. 4 1/2 % do. 99, 4 % do. 90, 3 1/2 % Staats-Schuldcheine 84 1/2, 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 101 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Louis 70 1/2, 64er Louis 41. Russische 66er Prämien-Anleihe 93 1/4. Italienische Anleihe 49 1/2. Americ. Anleihe 77 1/2.
Deferr. Credit-Actien 72 1/2.
Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Aachen-Mairich. 33. Altona-Kiel. 131. Bergisch-Märkische 142 1/2. Berlin-Anhalt 217 1/2. Berlin-Görlitz 68 1/2. Berlin-Potsdam 214. Berlin-Stettin 138. Breslau-Schweidnitz 133. Ebn-Minden 140. Cöln-Derberg 60 1/2. Magdeburg-Halberstadt 187. Magdeb. Halberst. Stamm-Prior. 74 1/2. Nordbahn 92. Oberschlesische 189 1/2. Deferr. Franzosen 123 1/2. Deferr. Lombarden 100 1/2. Rheinische 115 1/2. Rhein-Nabe 28 1/2. Thüringer 127 1/2. Warschau-Wien 59 1/2.
Banken. Preuß. Hypotheken-Actien 109.
Wechsel-Course. Kurz Wien 79 1/2.
Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.
In dem Konkurse über den Nachlaß der am 3. Januar er. verstorbenen Handelsfrau **Schneider** verwittw. gewesene **Mutz** geb. **Dehnicke** von hier ist der Kaufmann **Ludwig Deichmann** hier als definitiver Masseverwalter bestellt worden.
Halle, den 12. Juli 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In der **Schmeerstraße** ist ein Haus mit Ecken unter mäßigen Bedingungen zu verkaufen durch
G. Martinus.

100 *Th.*, 150 *Th.*, 600 *Th.*, 650 *Th.*, 1500 *Th.*, 3000 *Th.*, 6000 *Th.* und 12,000 *Th.* werden gegen Hypothek gelocht durch
W. Imme in Gonnern.

Ein Haus mit Laden in Halle, Leipzigerstraße, ist mit 2000 *Th.* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner**, Rathhausgasse 14, 1. Et.

Ein schönes Haus mit Garten, Mitte der Stadt, in der Nähe des Marktes, ist mit 2000 *Th.* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Rathhausgasse 14, 1. Et.

Ein Grundstück in Halle, welches gut rentirt, eine Bierbrauerei in gutem Stande, großen Garten und Restauration enthält, außerdem noch eine Wasserkunst an der Saale mit großem Wasserrohr dazu gehört, welche sich zu jedem Geschäft verwenden läßt, ist mit 6000 *Th.* Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Rathhausgasse 14, 1. Et.

Für Bäcker und Müller.
Eine in der Nähe von Leipzig gelegene Windmühle mit 2 Mahlgängen, verbunden mit schwunghafter Bäckerei, ist billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Hr. **Ed. Franz**, Leipzig Baurische Straße Nr. 8c, 2. Et.

In einer lebhaften, an der Bahn gelegenen **Residenzstadt Thüringens** ist eine in bester Lage befindliche **frequente Tuchhandlung** wegen Ableben des Besitzers mit Haus und Baarenlager sofort zu verkaufen. Frankirte Anfragen werden erbeten pr. **Wdr. C. Willings Wwe.**, Göttha.

Guts-Verkauf.
Ein rentables, arrendirtes Gut in Baiern, reizend, fruchtbar, Lage, sehr nahe an einer Bahnstation, zwischen Coburg und Bamberg, Areal ca. 330 preuß. Morgen, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen und kann mit komplettem Inventar und Maschinen nebst voller Erndte sofort übergeben werden. Franco-Anfragen unter B. No. 1. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

Am 29. Juli d. J.
Ziehung 1. Classe Königl. Preuß.
Osabrücker Lotterie,
bestehend aus 22,000 Loosen mit 11350 Gewinnen u. 2 Prämien. Originallose Ganze à 3 *Th.* 7 1/2 *Gr.* Halbe 1 *Th.* 18 *Gr.* 8 *z.* versendet auf directe Bestellung die Königl. Preuß. Hauptcollection
J. S. Rosenberg in Göttingen.

Auction zu Stedten.
Mittwoch den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich in dem **Börslingschen** Gute 4 Fohlen gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden vermöge gerichtlichen Auftrags.
Duerfurth, den 22. Juli 1867.
Stöckersberg.

Ich suche für mein photographisches **Atelier** eine junge anständige Dame, welche in den Tagesstunden von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr in meinem Geschäft thätig sein kann.
C. Höpfner, Alter Markt Nr. 1.

Commis- und Lebrlings-Gesuch.
Ein Commis, der tüchtiger Verkäufer, mit der Buchführung vertraut, und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sowie ein junger Mann als Lehrling, der die erforderliche Schulbildung besitzt, finden 1. September, spätestens October c. in meinem **Tuch-, Manufaktur- u. Wollwaaren-Geschäft** Stellung.
Gefällige Offerten erbitte franco.
Eisleben, im Juli 1867.
Hermann Dressler.

13^b **Magdeburger Chaussee 13^b, Kohlensteine**
aus bester **Röblinger Kohle**,
3 1/2 *Th.* ab Maß
3/8 *Th.* frei ins Haus pro Tausend.

Orientalisches Enthaarungsmittel zur Entfernung zu tief gewachsener Schitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.
à Fl. 12 1/2 *Gr.*
Chinesisches Haarfärbemittel. Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz. à Fl. 12 1/2 *Gr.*
Dentifrice universell den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. à Fl. 5 *Gr.*
Bei **Helmbold & Co.**

Avis für Damen.
Eine Dame aus Leipzig erbietet sich jungen Damen das Maßnehmen und Schnittzeichnen aller Gattungen Damenkleider nach den neuesten französischen Schnitten gründlich zu lehren, so daß jede Schülerin ein ihr anvertrautes Kleid selbstständig verfertigen kann. Die Damen arbeiten während des Unterrichtes für ihren eigenen Bedarf; das Honorar beträgt 3 *Th.* Anmeldungen werden noch entgegengenommen Herrenstr. Nr. 9, 1. Treppe.

Dröner's Fleckenwasser,
namentlich zum Waschen der Glace-Gondbühne, in Gläsern à 6 *Gr.* und 2 1/2 *Gr.* und in Weinflaschen à *Th.* 1. — ächt bei **Carl Haring**,
Brüderstraße Nr. 16.

Ferren
verkauft das Rittergut Teutschenthal.

Bekanntmachung.
Die zur Verlassenschaft des **Johann Friedrich Preßsch** gehörigen Grundstücke, als:
a) die in dem Dorfe **Kattersnaundorf** gelegene Gutsbesitzung Nr. 4 des Hypothekenbuchs mit 36 Morg 63 □ Ruthen Felder, Acker und Krautgarten, abgetheilt auf 4537 *Th.*,
b) die in Gertiker Flur gelegene und Nr. 57 des Flur-Hypothekenbuchs von Delisch eingetragene waldende Wiese von circa 2 Morgen, abgetheilt auf 250 *Th.*,
sollen freiwillig subhastirt werden, und wird hierzu ein Termin auf
den 28. August d. J.
Nachmittags 3 Uhr
in dem **Preßsch'schen** Gute zu Kattersnaundorf angesetzt, in welchem sich Kaufliebhaber, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit legitimiren können, einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben.
Die Taxe der Grundstücke und Verkaufsbedingungen können bei den an Kreisgerichtsstelle hier und in der **Preßsch'schen** Gutsbesitzung zu Kattersnaundorf aushängenden Subhastations-Patenten eingesehen werden.
Delisch, den 9. Juli 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
An der hiesigen Volksschule sind zwei Lehrstellen mit einem jährlichen Gehalt von je 200 *Th.* mit Michaelis d. J. zu besetzen.
Meldungen (mit Zeugnissen) sind bis zum 15. August er. einzureichen.
Bitterfeld, am 20. Juli 1867.
Der Magistrat.

Montag den 29. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
werden
in **Neßlig im Gehöft des Sandelmanns Demant**
ein Leiterwagen, ein Pferd (Fuchswallach), ein Glaschrank, eine Wanduhr und eine Siege meistbietend gegen baare Zahlung in Preuß. Gelde gerichtlich versteigert werden.
Löbejün, den 22. Juli 1867.
Zelaff,
Gerichts-Actuar.

Ein Grundstück mit schönem Bauplatz in der neuen Promenade, auch Gärten, soll unter billigen Bedingungen preiswerth verkauft werden durch
G. Martinus.

Holz-Auction.

In der königlichen Oberförsterei Poebelitz, Unterforst Schleberode, District Nr. 4655 u. 56, sollen

Freitag den 9. August cr. von Vormittags 9 Uhr ab

ca. 60 Stück Eichen-Stämme, 9-24' lang, 7-28" stark,
23 " Buchen: " 9-15" " 11-15" "
43 " Birken: " 12-30" " 7-13" "
13 " Kiepen: " 12-21" " 9-13" "

1 1/2 Klftr. Eichenholz II. Kl., 4 1/2 Klftr. Buchenholz,
1/4 Birken-Scheit, 22 Klftr. Kiepen-Scheit,
1 1/4 " Kiepen-Knüppel, 108 Schock harter Abraum,
9 1/2 Schock weicher Abraum, 37 1/2 Schock Stamm- und
33 1/2 Schock Strüppwellen,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, und wollen sich Kauflustige am gedachten Tage auf dem Schlage im District Nr. 56, bei Regenwetter aber in der Restauration zum Zahn'schen Hause in Freyburg einfinden.

Freyburg, den 23. Juli 1867.

Der Oberförster
v. Rauchhaupt.

Verkauf einer Förder-Dampfmaschine nebst 2 Kesseln.

Wegen Betriebsveränderung sollen auf der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt, Station an der Halberstadt-Bernburger Eisenbahn, folgende bisher im Betriebe befindliche Gegenstände in vollkommen brauchbarem Zustande, als:

- 1) 1 complete Förder-Zwillingpumpe von 8 Pfdst., mit Vorgelege, Seiltrommel, Bremsvorrichtung, Speisepumpe, Seilseiben und Lagern, Fundamentschrauben, Platten, Schieber etc.;
- 2) 1 Dampfessel zu 3 Atmosphären Ueberdr., 17 1/2' lg., 5 1/2' Durchm., mit 1 Flammenrohr von 21" Durchm., 92 £ schwer;
- 3) 1 Kessel-Dampfessel zu 3 Atmosph. Ueberdr., 17 1/2' lg., 4 1/2' Durchm., mit 1 Flammenrohr von 19" Durchm., 59 £ schwer; beide Kessel mit Amatur, Koffstäben, Koffbalken, Wasserstandsrohren, Feuerhären, Schiebern etc.,

alle 3 Gegenstände zusammen, oder auch getrennt, aus freier Hand verkauft werden, und wollen sich Käufer an unseren Grubendirector Seyfert auf Grube Concordia, Postexp. Ut-Ga:terstraße, gefälligst wenden.

Dueblinburg, den 20. Juli 1867. Der Vorstand der Grube Concordia.



Fette Ungarische Schweine

treffen von jetzt ab jeden Sonnabend in großen Transporten ein.

G. Stockmann,

Magdeburger Chaussee Nr. 13b,
früher in Kochs Restauration.



Inserate in alle deutschen und ausländischen Zeitungen

finden zweckmäßigste und sorgfältigste Verbreitung durch unser seit 12 Jahren bestehendes

Central-Büreau für Inserate.

Wir machen auf die durch uns gebotenen Vortheile, als: **Ersparnis aller Spesen, Berechnung der Annoncen zu den Originalpreisen der Zeitungen, unentgeltliche Anfertigung von Kostenvoranschlägen und bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabattnachschlag**, sowie Franko-Zufendung unseres Zeitungsverzeichnisses auf Franko-Bestellung ganz besonders aufmerksam. Schnellste und prompteste Bedienung zusichernd empfehlen uns der geneigten Beachtung des verehrlichen inserirenden Publikums.

Frankfurt a. M., Domplatz Nr. 8.

Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung.

Sauerkirschen ohne Stiele
kauft **F. W. Rüprecht**
in Halle, gr. Schlamm 3.

E. J. Küttel, Siebmachermeister,
Alter Markt 3,
empfiehlt hiermit dem geehrten Publikum seine Werkstat zur Anfertigung aller Arten Siebe zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden aufs Schnellste ausgeführt.

Eau dentifrice,
vorzüglichstes approbirtes **Mundwas-**
sel gegen Zahngeschwulst, Zahn-
schmerzen, böses Zahnfleisch, Scor-
but, Krankheit der Zähne, üblen
Geruch u. Uthem aus dem Munde.
Es macht die Zähne blendend weiß u. giebt
dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit
bis ins höchste Alter. à Fl. 7 1/2 Sgr. bei
A. Hentze, Schmerstraße 36.

Ein geb. alt. Herr wird in Wohn. u. Verpfleg.
gem. Nr. F. # 20 poste rest. Halle.

Ein großer Zughund zu verkaufen Brunnen-
straße Nr. 10 Siebichenstein.

Billard-Verkauf.

Ein noch im Gebrauch befindliches Billard
soll mit allem Zubehör verkauft werden. Alles
Nähere beim Tischlermeister Herrn **Wolf**, gr.
Schlamm Nr. 4.

Ein noch neues vollständiges Jagdzeug preis-
werth zu verk. Nachr. erbeten gr. Ulrichstr. 9,
1 Tr., früh von 10-1 Uhr.

Ein gebrauchtes **Instrument** verkauft bil-
ligst Leipzigerstraße Nr. 29.

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft **C. la Barre** in Halle,
gr. Ulrichstr. 17.

Keine **Lorfasche** und **Damm-Grde** —
nur solche — kann bei der Hebeselle vor der
Elisabeth-Brücke gegen Zahlung von 2 1/2 Sgr. für
das zweispännige Fuder abgeladen werden. —
Näheres sagt der Aufseher **Koeppe** daselbst.

Ein brauner, gut dressirter **Hühnerhund**, 3
Jahr alt, ist zu verkaufen und das Nähere un-
ter **L. F. poste rest. Eisenberg** zu erfahren.

Sonabend den 27. Juli treffen
500 Stück sehr große starke Weid-
hammel im „Pelikan“ in Brehna
zum Verkauf ein. **Nehm.**



Neue Literatur.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlg.

Abel, G., Die Pflege der Viehtierbewässerungs-Anlagen.
20 Sgr.
Amann, A., Die Pfanzkrankheiten. 15 Sgr.
Buckler, H. E., Essays. Aus dem Englischen über-
setzt von Dr. D. Usher. 20 Sgr.
Butlerow, A., Lehrbuch der organischen Chemie.
1. Lief. 4 Lief. 3 1/2 Thlr.
Dittreich, Dr. G. L., Klinische Balneologie. 2 Bde.
2 1/2 Thlr.
Friedrich, Dr. J., Kirchengeschichte Deutschlands.
1. Bd. 2 Thlr.
Goulton, Dr. H., Grundriß der Geisteskrankheit.
1 1/2 Thlr.
Hartwig, D., Aus Sicilien. Culture u. Geschichts-
bilder. 1. Bd. 1 1/2 Thlr.
Knoke, E., Der Feldzug des Jahres 1866 in West-
und Süddeutschland. 1. Lief. 1 Sgr.
Körner, H., Der Kriegsschaden und seine Ver-
sicherung. 10 Sgr.
Lemcke, Dr. C., Populäre Aesthetik. 2. Aufl.
2 1/2 Thlr.
Lbbe, Dr. W., Der Nothstand der Landwirthe und die
Mittel zu dessen Abhilfe. 24 Sgr.
Müller, Prof. W., Geschichte der neuesten Zeit 1816
— 1866 mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.
1 1/2 Thlr.
Necht, F., Kunst und Kunstindustrie auf der Weltaus-
stellung von 1867. 1 1/2 Thlr.
Naget, F. J., Volkswirtschaft für Jedermann. Bear-
beitet von F. Wamer. 22 1/2 Sgr.
Ruth, E., Geschichte von Italien von 1815 — 1860.
2 Bde. 4 Thlr.
Schulze, Deltisch, Verfaßung und Creditvereine als
Volkswirtschaft. 1 Thlr. 6 Sgr.
Weiss, Dr. C. F. H., Anleitung zum Verordnen der
therapeutischen Arzneimittel. 20 Sgr.
Zur Reform der Gerichtsverfassung in Preußen. 5 Sgr.

Hauslehrer-Gesuch.

Auf der Herzogl. Anhalt. Domaine Ames-
dorf bei G. H. zu Michaelis d. J. für
zwei Kinder von 7 1/2 und 5 1/2 Jahren ein Cand.
theol. oder philol. als Hauslehrer gesucht.

Antmann **D. Wagner.**

Ein anst. gebild. Mädchen v. auswärt., 23 J.
alt, im Kochen u. allen weibl. Arbeiten erfahren,
sucht unter bescheid. Anspr. Stelle als Stütze d.
Hausfrau oder in 1 Geschäft. Frau **Binneweiß.**

Offene Stellen (sof. für tücht. Landwirthschafts-
terinnen bei Fr. **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Ein j. M., Materialist, sucht leichte körperliche
Arbeit oder sonst. Beschäftigung. Näheres im
Gasthof zum „goldenen Pflug“ bis 26. d. Mts.

Gesucht

wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehener
Ralk- u. Ziegelbrenner. Auskunft wird ertheilt
Weissenfels, Ringenstraße 590.

Ein treuer, zuverlässiger, womöglich verheir-
theter Diener, der auch Lust zur Gartenarbeit
hat, wird zum 1. Octbr. gesucht. Anmeldungen
müssen bis zum 1. August geschehen unter der
Adr.: Frau **v. Brandenstein**, Merseburg.
Ferner wird von denselben, zu dem nämlichen
Termin, eine Jungfer gesucht, deren Tüchtigkeit
durch gute Zeugnisse bewiesen werden kann.

Bon heute an stehen 150 Stück
Fett-Hammel zu jedem beliebigen
Posten im „Pelikan“ in Brehna
zum Verkauf. **Nehm.**

Neue saure Gurten. Boltze.

Neueste Depesche.
Roßfleisch
noch schöner als vorige Woche bei
Fr. Thurm.

Da mein Geschäft alle Tage flotter geht, so
erstücke ich die geehrten Herren Landwirthe, mich
bei vorkommenden Fällen zu berücksichtigen, in-
dem ich täglich gesunde fleischige Pferde kaufe.
Fr. Thurm.

Sopha, Spiegel mit Baroque-Rahmen

werden zu äußerst billigen Preisen verkauft im

H. O. Zeising'schen Laden,
Große Klausstraße Nr. 7.

Gelbe Couverts im Postformat,

ord. gelb pr. mille . . . 25 Gr.,
gut do. „ „ . . . 1 Sh.,
f. gelb gerippt „ . . . 1 1/2 Sh.,

f. chamois pr. mille . . . 1 1/2 Sh.,
ff. orange gerippt „ . . . 2 1/3 Sh.,
ff. gelb gerippt „ . . . 2 2/3 u. 3 Sh.,

halte empfohlen.

Brüderstrasse Nr. 16.

Carl Haring.

Bellevue.

Seute Donnerstag den 25. Juli

Grosses Concert

vom Halle'schen Stadtorchester und zweites und letztes Auftreten des
Herrn Concertmeisters Drechsler aus Riga.

Solo-Vorträge: **Glegie** von Ernst, **Concertino** v. David.
Variationen von Beurtempo und Artot.
Des Sängers Heimkehr, Lied für Tenor von Drechsler.

Billette 2 St. à 7 1/2 Gr. sind in der Musikalienhandlung von **S. Karmrodt** zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr. An der Kasse à 5 Gr. **E. John.**

Zur Reichstagswahl in den Mansfelder Kreisen.

Die liberale Partei bot bei der ersten Wahl zum Norddeutschen Reichstage ein für den Parteifreund betrübendes, dem Gegner ergötzliches Bild innerer Zerrissenheit. Es war der unausbleibliche Widerhall der Bewegung im großen parlamentarischen Leben.

Nachdem die letztjährige Herbstsitzung des Preussischen Landtages die drei liberalen Fraktionen durcheinander gesprenkt, die Bildung neuer Gruppen hervorgerufen und dem Lande das wenig erfreuliche Schauspiel hier zu starrem Festhalten, dort zu schmiegsamem Nachgeben, oft auch persönlicher Kleinigkeit geboten, scheinen wir heute noch auf denselben Punkte zu stehen. Weder die Ruhe des Winters, noch die Bewegung der ersten Reichstagswahl, selbst nicht die nachfolgende Landtagsitzung, in der so günstige Momente zur Verständigung und Klärung geboten waren, haben genügt, die neue Parteibildung zu vollenden und die einzelnen liberalen Fraktionen wieder einig zu machen im Kampfe für die Allen gemeinsamen freiheitlichen Grundbedingungen. Kein Wunder, daß dieser Zwiespalt sich in erweiterter Kreisbewegung auf die große Masse der Wähler fortgepflanzt hat.

Freie geworden an der politischen Action einzelner beliebter Persönlichkeiten, verstimmt über den Zwist, den Haber in Presse und Versammlungen, selbst schwankend, wo die Männer seines Vertrauens geschwanzt haben, — so steht der Wähler jetzt theilnahmslos vor der Wahlpforte, nicht ungewiß, ob, aber ungewiß, wen er wählen soll.

Ich bescheide mich, zu richten, wer den Parteizwist zur äußersten Schärfe getrieben; es ist von beiden Seiten gefehlt. Nicht die wenigste Schuld des „Anfangs“ tragen die Gründer der neuen „national-liberalen Partei.“ Statt den Mitgliedern der alten liberalen Fraktionen jedem Einzelnen Meinungs- und Stimmfreiheit zu gewähren bei Entscheidung der nationalen Frage und einig zu bleiben in Verfolgung liberaler Ziele, haben sie es vorgezogen, der innern Spaltung sofort eine feste äußere Form zu geben; sie haben der Zeit vorgegriffen: selbsttätig, allmählich, und ohne die Wähler im kritischen Augenblicke haltlos und verwirrt zu machen, würde die äußere Scheidung sich vollzogen haben. Ich kann mir nicht versagen, bei dieser Gelegenheit dem Takt unserer Abgeordneten Gneist und Warke Anerkennung zuollen; sie haben, weniggleich ihren Abstimnungen nach den National-Liberalen zugehörend, von dem gerügten Fehler sich frei gehalten.

Jedweches Ding hat eine Sonnenseite; auch die in Rede stehende Explosion hat den Vortheil gebracht, einzelne für die Gesamtpartei nicht mehr brauchbare Elemente zur Seite zu schleudern. Wer, wie Jacobi, die letztjährigen Ereignisse in ihren Folgen verneinen und auf neuem Fundamente erträumte Staatsgebäude aufzuführen will, den kann die liberale Partei nicht zählen. Zwar der Radicale ist auch liberal, aber nur in abstracto, er muß eben warten, bis die langsam nachrückende Zeit an ihn heran kommt. Und wer wie Winde, Dunder, Wolke keinen andern Weg zum Heile sieht, als gouvernemental zu sein, wer nicht einseht, daß eine vielköpfige Volksvertretung doch zuweilen besser versteht, was dem Volke frommt, als ein achtköpfiges Ministerconcil — solcher Politiker Liberalismus ist weder alt noch jung, sie sind überhaupt nicht liberal.

Dies der kleine Vortheil des häuslichen Zwistes. Der schwere Nachtheil trifft unsern Wahlkreis wie das ganze Land. Wozu auseinanderlegen, was mir jeder Gefinnungsgenosse beschäftigen wird? Harren, ob ein Anstoß zur Wahlbewegung gegeben werde, und doch zu träge, ihn selbst zu geben — zweifelnd, in welche Richtung die Bewegung zu lenken, weniggleich für seine Person vielleicht entschieden — müßlos nach dem letzten Beispiele der Zerfahrenheit: so stehen die Wähler da, die Zeit verfließt, spät in hastender Eile wird eine Einigung forcirt und Niemanden befriedigt der etwaige Sieg der Partei.

Der etwaige Sieg? Vor Jahren wäre der Zweifler verlächt worden. Selbst das Resultat der letzten Wahl, könnte man sich einreden, war ein Sieg, denn Wolke galt ja für liberal. Heute steht es anders. Auch die conservative Partei hat die letzte Wahl als einen Triumph gefeiert, mochte er auch ein wenig bitter schmecken. Diesmal wird sie

den vollen Sieg erringen, wenn wir nicht einig sind. Undenbar ist es nicht, sondern bereits im Werke, nun einen conservativen Candidaten reiner Farbe aufzustellen — wenige von jener Partei zweifeln an dem Erfolge, und wer an der eigenen Kraft nicht zweifelt, hat halb gewonnen.

Wohl, antworten die liberalen Wähler: wir haben ja den guten Willen, einig zu sein, aber man gebe uns einen Einigungspunkt, einen Namen! Wen sollen wir wählen?

Im Jahre 1858 stellte und beleuchtete unser Landmann Dr. Bauer in geistreicher anziehender Weise obige Frage. Die Stimmen aus dem Wahlkreise opponirten ihm mit der Gegenfrage: Wen sollen wir nicht wählen? Und die positive Antwort darauf war: den Dr. Bauer nicht. Der heutige Standpunkt ist derselbe. Um echt und recht liberal zu sein, muß man sich der Majorität fügen, sich über, selbst gerechtfertigt, persönliche Bereitheit hinwegsetzen, kurz seine Person der Sache zum Opfer bringen können. Diese Eigenschaften hat der Dr. Bauer bei der vorigen Wahl nicht bewiesen. Doch dies nur nebenbei.

Obige Frage ist positiv zu beantworten. Meines Amtes ist es nicht, hier Namen vorzuschlagen, aber es wird hoffentlich so viel politische Regsamkeit im Kreise sich finden, daß kleinere oder größere Wahlversammlungen berufen und — besucht werden. Diesen leat es ob, Personen zu nennen, zu kritisiren, die Sympathie für den Einzelnen abzuwägen. Wohl aber darf ich meine Mitwähler bitten:

1) nebensächliche Einwendungen gegen den Mehrheits-Candidaten nicht geltend zu machen, sofern derselbe in der Hauptfrage den Anforderungen an einen Volksvertreter entspricht. Als Hauptsache gilt mir: persönliche Ehrenhaftigkeit, geschäftliche Nichtigkeit, zweifellos liberale Gesinnung. Wenn Jemand nur sein verkörpertes Ideal wählen will, kommt keine Wahl zu Stande;

2) nicht ängstlich zu mäkeln, welcher Schattirung oder Fraktion der Candidat angehöre. Wer das Bestehende anerkennt und dessen Fortbildung im Sinne unserer Partei erstrebt, der sei uns recht, nenne er sich altliberal oder Fortschrittsmann. Denn der ist, wenn auch äußerlich der constituirten Gruppe der National-Liberalen nicht angehörend, doch national und liberal. Am denklichsten indes ist, daß die rechte und linke Abzweigung unserer Partei sich der Mitte, als der weit überwiegender, zu fügen hat. Da glaube denn keiner, sein Prinzip zu verathen, wenn er einem National-Liberalen seine Stimme giebt.

So begründet der Adel, den ich oben aussprach, sein möge, er gilt nicht der Fraktion, sondern den Gründern, trifft mehr die Form, als das Wesen. Die national-liberale Partei an sich wird in Wäldern nicht nur das Uebergewicht, sondern auch die Berechtigung dazu erringen.

Auch in ihr hat sich zwar noch ein Umschwung zu vollziehen, aber schon die nächste Sitzungsperiode muß ihn bringen. Sobald sie den Gemeinfehlern der Gegenwart: das Unreife, Unklare, oft sich Widersprechende in ihren Gesammt- und Einzel Programmen abstreift, sobald sie aufgehört, das nationale Prinzip unter allen Umständen dem liberalen voranzusetzen, sondern beide als gleichberechtigte, untrennbare annimmt, wird sie mit wenigen Ausnahmen sämmtliche liberalen Elemente umfassen.

Wögen später kleinere Sonderungen eintreten, in ihren Zielen wird wie früher die liberale Partei einig sein; weber die kleine radicale, noch die mächtige reactionäre Partei wird ihr das Uebergewicht im parlamentarischen Kampfe abgewinnen.

In diesem Sinne haben alle liberalen Wähler zur Wiedervereinigung der Partei beizutragen; in diesem Sinne wiederhole ich die Mahnung: nur für den zu stimmen in der bevorstehenden Wahl, dem das meiste Vertrauen entgegengetragen wird. Nur so kann uns das nieder-schlagende Gefühl erspart werden, daß Zwiespalt unter uns den Gegnern zum Siege verholfen hat.

Volksfeldt, im Juli 1867.

W. Spielberg.

Feuerwerk! Feuerwerk!

zu Land- und Wasserparteen billigt bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Großer Berlin Nr. 15 stehen sehr gut erhaltene 4 Stück **Sandmöbelwagen**, 4 **Karren**, 4 **Moll**, und 4 **zweirädrige Karrenwagen** zum Verkauf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr endete ein sanfter Tod nach einem schmerzvollen Krankenlager das Leben unseres vielgeliebten theuren Sobnes, Bruders und Schwagers **Friedrich Arndt** in einem Alter von 25 Jahren 2 Monaten in Folge einer Gehirnentzündung.

Diese traurige Nachricht zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden, Verwandten und Bekannten, mit der Bitte um silles Beileid, an die tieftrauernden Eltern und Geschwister **Friedrich Arndt** Mühlbesitzer. **Höbnstedt**, den 24. Juli 1867.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 171.

Halle, Donnerstag den 25. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Aus Ems vom 22. Juli wird berichtet: Der König empfing gestern den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz v. Pommersche, den Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden v. Dies, den General-Auditeur Fleck und hatte, wie schon an den Tagen zuvor, eine lange Konferenz mit dem General v. Poddbielski, dem Militair-Kabinet und dem Militair-Bevollmächtigten in Karlsruhe, General v. Heyer. General v. Poddbielski ist, da die militairischen Verhandlungen, welche seine Gegenwart erheischten, zu Ende geführt sind, heute nach Berlin zurückgekehrt. Nicht im Militair-Kabinet allein herrscht hier diese außerordentliche Thätigkeit, auch die Geheimräthe v. Mühlner und Abelien haben wenig Zeit zur Erholung. Natürlich kann sich bei den vielen Arbeiten, den täglichen Vorträgen und Konferenzen jeder Art der König auch nicht schonen. Mit Bestimmtheit hört man hier von einer Zusammenkunft des Königs und des Ministerpräsidenten entweder in Ems oder in Wiesbaden. Der König will, so sagt man, mit dem Premier persönlich über innere Fragen, die zum Theil das Justizministerium betreffen sollen, konferiren, und auch von ihm hören, ob er etwa eine mehrtägige Anwesenheit in Berlin für wünschenswerth erachtet. Erst nach dieser Zusammenkunft wird der fernere Reiseplan des Königs festgestellt werden. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow, der die neuen Provinzen bereist, wird im Laufe der Woche hier eintreffen. — Im Auftrage des Königs gehen morgen früh der Generaladjutant v. Boyen, der Flügeladjutant Major Graf Lehndorff und der Hofmarschall Graf Perspöcher nach Aachen, um dort den Sultan bei seiner Ankunft Abends zu empfangen; dieselben werden auch am Donnerstag Morgens um 9 Uhr, wo die Abreise von Koblenz nach Wien erfolgt, bis Mainz das Geleit geben. Der König und der Prinz Georg fahren am Mittwoch Morgens 9 Uhr mit dem Gefolge per Extrazug nach Koblenz und treffen erst am Donnerstag Vormittags wieder hier ein. Der Großfürst Wladimir von Rußland hält sich bereits in Wiesbaden auf, kommt aber Ende der Woche von dort hierher zurück.

Die Privatdocenten bei der medicinischen Facultät der Königl. Universität hier selbst, Geh. Med.-R. Dr. Ebert, Dr. Joseph Meyer und Dr. S. Rosenthal, sowie der Professor des hiesigen anatomischen Instituts, Dr. R. Hartmann, sind zu außerordentlichen Professoren in der gedachten Facultät ernannt worden.

Die „B. A. C.“ theilt das folgende, vom 20. Juli datirte und von Herrn von Hennig im Auftrage des Wahlausschusses der national-liberalen Partei in Preußen“ unterzeichnete Schreiben mit, welches so eben an die national-liberalen Vertrauensmänner abgesandt worden ist:

„An die national-liberale Partei in Preußen. Die Vorbereitungen zu den Wahlen haben begonnen; bald werden die Wahlen selbst stattfinden. Das Mandat der zu wählenden Abgeordneten dauert 3 Jahre, aber die Wirkung der vorzunehmenden Wahl wird weit über diese Frist hinausreichen. Es gilt die Verfassung des norddeutschen Bundes ins Leben einzuführen, sie mit dem Geiste unseres Volkes, mit der Freiheit zu befehlen. Außerdem werden unsere Reichstagsabgeordneten mit den Vertretern Süddeutschlands im Zollparlament tagen. Es ist ihre Aufgabe, die Zukunft eines wahren Parlaments für das geeinigte Deutschland vorzubereiten. Noch sind wenige der Vorklagen für den Reichstag bekannt, aber auch ohne die Kenntniß aller Einzelheiten treten die hohen Aufgaben der Verammlung in ihren großen Umrissen klar hervor. Der erste Reichstag wird über die wichtigsten Einrichtungen des Bundes beschließen und das erste Bundeshaushaltsgesetz feststellen, aus dessen Anordnungen sich der bis jetzt noch unbestimmte Charakter der Bundesverwaltung entwickeln wird. Ueber die Handelsverhältnisse und den Zolltarif hat das Zollparlament zu entscheiden, und je nach dem Ausfall dieser Entscheidung werden die Reichsgesetze über die Bundesfinanzen, sowie die Verhältnisse und Steuerverhältnisse des Reichs ihr besonderes Gepräge erhalten, während der Reichstag allein über die Grundzüge der Reichsverfassung, des gemeinamen Bürgerrechts, der Gerichtsverfassung zu beschließen haben wird. Der Ausfall der bevorstehenden Wahlen wird deshalb am Jahre hinaus bestimmend auf die Geschicke unseres Vaterlandes wirken und auf allen Wählern ruht die gleiche Verantwortlichkeit für denselben. Jeder



echt in diesem Sache zu fördern er eigenen Hand. erdoppeltem Eifer erweisen allein ist th und Ebat ist die national-lib. Wir sind nicht utreten, wir fähr scheidenden Tagen über die bessere richt diese Interer: s, welcher sagt: s, enthalte, ebe er fassung gestimmt standekommen der entschlossen sind, lassen. Nachdem, zum Heile des bestag und Parla- in Partel anzuere- i verlegen. Wir ich innerhalb der Preußen der Bau- er einzige Schatz usslichen Landtage welche im Reichs- naturgemäße und e Jeder während Wort und Schrift er bei der Wahl- ntzogen werden.“ Sigungen des des Abgeord- bis 3 Mona- ndet sein kann

Stelle folgende trotz des von tung, die von gt; und beruft sich dabei auf das Zeugniß eines angeblich glaubwürdigen Zeugen aus Deutschland, welcher die Depesche selbst in Händen gehabt habe. Es fällt uns natürlich nicht bei, das für jeden verständigen Menschen ausreichende und so unzweideutig ausgedrückte Demnith des „Staats-Anzeiger“ in einer überflüssigen Weise unterstützen zu wollen, doch können wir der „Gazette de France“ und den übrigen Zeitungen, welche noch beharrlich an dem Aberglauben dieser Depesche hängen, bemerken, das die politische Urtheilskraft derjenigen Blätter sehr in Zweifel zu ziehen ist, welche diese Depesche aus dem Inhalt und der Fassung heraus nicht sofort als gefälscht erkennen.“

Nach einer Anweisung des Unterrichtsministers an die Provinzial-Schul-Collegien haben in Bezug auf Nebenbeschäftigung der Lehrer an höheren Schulen zunächst die Directoren zu beurtheilen, ob und in wie weit die Uebnahme von Privatthätigkeit der Lehrer mit ihrer Pflicht für ihr eigentliches Amt vereinbar ist. Der Director kann auch bestimmen, für wie viel Stunden wöchentlich während der Schulzeit zu etwaiger Stellvertretung der Lehrer sich disponibel halten muß. In Allem, was nöthig ist, um das Interesse des Directors bei etwaigen Differenzen zwischen Director und Lehrer durch das vorgeordnete Provinzial-Schulcollegium unterstützt; letzteres kann verlangen, das ihm von dem Umfange der Privatthätigkeit jedes Lehrers Bericht erstattet werde, um die Genehmigung dazu zu ertheilen oder zu verweigern, weil es Manchem der Directoren schwer sein wird, immer die richtige Ausgleichung zu treffen zwischen den persönlichen Interessen der Lehrer und denen der Schule.